

# RSV Blättle



**RSV Oggenhausen**

-

**TSG Giengen**



# Sponsoren





**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Sportsfreunde,**

**nachdem der Meistertitel bereits vor drei Wochen unter Dach und Fach gebracht wurde, ist das Ziel die laufende Saison ungeschlagen zu Ende zu bringen. Mit der jungen Truppe der TSG Giengen gilt es hierbei zum Abschluss noch einmal einen harten Brocken aus dem Weg zu räumen.**

**Auch unsere zweite Mannschaft ist heute wieder im Einsatz und will mit einem Heimsieg den zweiten Tabellenplatz sichern.**

**Wünschen wir uns daher heute spannende, faire und für unseren RSV erfolgreiche Spiele.**

**euer RSV Oggenhausen**

## **Impressum**

<b>Herausgeber:</b>	<b>RSV Oggenhausen Abteilung Fußball</b>
<b>Erscheinungsweise:</b>	<b>zu den Heimspielen</b>
<b>Redaktion:</b>	<b>Markus Löw</b>
<b>Fotos:</b>	<b>Markus Löw</b>

# Unser heutiger Kader 1. Mannschaft



 <p><b>Schuh, Tobias</b> 0127-0158 09.11.1993 D</p>	31	 	 <p><b>Reu, Pascal</b> 0223-8368 30.11.2000 D</p>	2	 
 <p><b>Peichl, Peter</b> 948892 19.01.1998 D</p>	3	 	 <p><b>Peichl, Sven</b> 0075-0756 16.03.1993 D</p>	4	 
 <p><b>Weiß, Steffen</b> 0070-0749 11.12.1984 D</p>	5	 	 <p><b>Gösele, Lukas</b> 0190-9051 21.12.1997 D</p>	6	 
 <p><b>Arslanovic, Elvis</b> 0459-8835 29.11.1992 HR</p>	7	 	 <p><b>Schenker, Marcel</b> 0247-1729 08.11.1997 D</p>	9	 
 <p><b>Gentner, Silas</b> 0140-7166 14.11.1999 D</p>	10	 	 <p><b>Lichtfuß, Dennis</b> 0207-5151 01.03.1988 D</p>	11	 
 <p><b>Schulz, Nico</b> 0223-8317 05.12.2001 D</p>	14	 	 <p><b>Osman, Ehab</b> 0512-1600 16.12.1992 ER</p>	8	 
 <p><b>Häußler, Kai</b> 948890 03.08.1998 D</p>	1	 	 <p><b>Lay, Felix</b> 0148-9479 15.04.1992 D</p>	13	 
 <p><b>Eberhardt, Marc</b> 0082-6329 06.12.1993 D</p>	12	 	 <p><b>Öztürk, Aykut</b> 0176-6741 16.07.1991 TR</p>	16	 
 <p><b>Kramer, Noah Ben</b> 0588-8207 11.11.1998 D</p>	15	 	 <p><b>Pillmann, Timo</b> 0185-2992 02.03.2000 D</p>	19	 
 <p><b>Saur, Daniel</b> 0346-9285 14.02.1987 D</p>	17	 			

# Unser heutiger Kader 2. Mannschaft



  <p><b>Schlierer, Oliver</b> 0224-3290 17.06.1996 D</p>	3	 	  <p><b>Schleimer, Alexander</b> 0617-7314 28.06.1991 D</p>	4	 
  <p><b>Öchsle, Leon</b> 0607-1758 12.06.2002 D</p>	5	 	  <p><b>Sestak, Daniel</b> 0177-6626 22.05.1999 D</p>	7	 
  <p><b>Sanoh, Ayouba</b> 0574-6455 26.06.1996 D</p>	9	 	  <p><b>Heck, Fabrice</b> 0610-3848 26.03.1993 D</p>	12	 
  <p><b>Nicoletti, Sandro</b> 0276-7027 06.01.2002 D</p>	14	 	  <p><b>Schauz, Holger</b> 0614-0999 21.01.1991 D</p>	19	 
  <p><b>Bär, Patrick</b> 0599-1823 08.02.1994 D</p>	20	 	  <p><b>Niederberger, Manuel</b> 941987 27.07.1997 D</p>	22	 
  <p><b>Häußler, Kai</b> 948890 03.08.1998 D</p>	1	 	  <p><b>Eberhardt, Marc</b> 0082-6329 06.12.1993 D</p>	2	 
  <p><b>Norso, Prince</b> 0610-3872 31.12.2001 D</p>	6	 	  <p><b>Jäkle, Elias</b> 0223-8323 15.08.2000 D</p>	8	 
  <p><b>Mack, Christian</b> 0385-5360 21.01.1994 D</p>	10	 	  <p><b>Stähle, Sascha</b> 0334-2956 29.10.1989 D</p>	11	 
  <p><b>Nieß, Daniel</b> 0473-0954 26.10.1996 D</p>	13	 	  <p><b>Öztürk, Aykut</b> 0176-6741 16.07.1991 TR</p>	15	 
  <p><b>Kramer, Noah Ben</b> 0588-8207 11.11.1998 D</p>	16	 	  <p><b>Lay, Felix</b> 0148-9479 15.04.1992 D</p>	17	 
  <p><b>Dauner, Philipp</b> 0337-5166 23.08.1990 D</p>	18	 			

# Spielbericht 1. Mannschaft



## RSV Oggenhausen – SGM Herbrechtingen/Bolheim 1:0 (0:0)

Nach der Niederlage der SGM am vergangenen Spieltag stand die Bibris Elf unter großem Druck, da nur ein Sieg in Oggenhausen noch eine realistische Titelchance versprach. Allerdings zeigte sich der Tabellenzweite, vor den zahlreichen Zuschauern, spielerisch viel zu harmlos und agierte nur mit langen Bällen und Flanken aus dem Halbfeld, welche die RSV-Hintermannschaft vor keine großen Probleme stellten. Anders unser Team. Man hatte zwar weniger Ballbesitz, war aber wesentlich torgefährlicher. Eine erste Torchance vergab Schenker als er in der 6. Minute knapp am langen Eck vorbei zielte. Zwei Minuten später lief P. Peichl alleine auf den Keeper zu, scheiterte aber an dessen starker Parade. In der 14. Minute wurden dann auch die Gäste einmal gefährlich, doch konnte der Kopfball gerade noch vor der Linie geklärt werden. Dies sollte die einzige Chance der SGM im ersten Abschnitt bleiben. In Minute 21 war es dann Gentner der mit seinem Freistoß knapp das Gehäuse verfehlte. In der 30. Minute verhinderte der Querbalken nach einem erneut tollen Freistoß von Gentner die zu diesem Zeitpunkt hochverdiente Führung. Sieben Minuten später war es Schulz dessen Abschluss aus spitzem Winkel ohne Erfolg blieb. In Minute 41 verstummte der Torschrei, als Lichtfuß aus kurzer Distanz knapp am Tor vorbei schob. So ging es für die Gäste mit einem schmeichelhaften 0:0 in die Halbzeitpause. Auch in Hälfte zwei sollte sich am Bild nichts ändern. Die Gäste agierten weiter einfallslos, aber auch unsere Mannschaft spielte die vielen Kontermöglichkeiten nicht sauber zu Ende. In der 63. Minute war es dann Lichtfuß der zum Matchwinner avancierte. Er setzte sich mit einer tollen Einzelaktion gegen zwei Herbrechtinger Verteidiger durch und chippte die Kugel cool über den herausstürzenden Torhüter in die Maschen. Fünf Minuten später hätte erneut Lichtfuß für die Vorentscheidung sorgen können, schoss aber frei vor dem Keeper knapp über die Latte. Die einzige Chance im zweiten Durchgang ergab sich für die Gäste nach einem Ballverlust des RSV. Doch mit einer Glanzparade konnte Schuh parieren. In Minute 81 schwächten sich die Gäste, als ein Spieler wegen wiederholtem Foulspiel mit der Gelb/Roten Karte des Feldes verwiesen wurde. Nur sechs Minuten später musste mit Jäkle auch ein RSV Spieler mit Gelb/Rot das Feld verlassen. Dies allerdings zum Erstaunen Aller, da er zuvor noch nicht verwarnet war. Dies sollte allerdings nichts mehr am Spielausgang ändern. Nach dem die Gäste in der Schlussminute einen Freistoß aus viel versprechender Position über das Gehäuse geschossen hatten, beendete der Unparteiische die Begegnung. Danach kannte der Jubel im RSV Lager keine Grenzen. Mit diesem knappen, aber hochverdienten Sieg trennt unsere Mannschaft noch ein Sieg vom Meistertitel und dem damit verbundenen Aufstieg in die Kreisliga A. Diesen hoffen wir kommenden Sonntag beim Heimspiel gegen den SV Mergelstetten 2 einzufahren und hoffen dabei wieder auf die zahlreiche Unterstützung unserer tollen Zuschauer.

### **Aufstellung RSV Oggenhausen:**

**Schuh, Reu, Gösele, S. Peichl, Arslanovic, P. Peichl, Jäkle,**

**Gentner (69. Staud), Schulz, Lichtfuß, Schenker (60. Saur)**



## Macht der RSV Oggenhausen den finalen Schritt zur Meisterschaft?

**HZ+** Die Fußballer des RSV Oggenhausen stehen vor der Meisterschaft in der Kreisliga B5. Mit einem Sieg gegen den SV Mergelstetten II könnte man den Aufstieg in die A-Klasse perfekt machen. Warum Trainer Michael Mittelstädt noch keine Pläne für die Meisterfeier schmiedet:



Noch einmal Jubeln bis zur Meisterschaft. Die Fußballer des RSV Oggenhausen stehen kurz vor dem Aufstieg in die Kreisliga A3. Bereits an diesem Sonntag könnte es soweit sein.

© Foto: Oliver Vogel

Gedanken über eine Meisterfeier macht sich Trainer Michael Mittelstädt noch nicht. Dabei stehen die Chancen, dass die Fußballer des RSV Oggenhausen an diesem Sonntag den Titel in der Kreisliga B5 perfekt machen, nicht schlecht. Dank des 1:0-Erfolgs am vergangenen Wochenende gegen Verfolger SG Herbrechtingen/Bolheim hat der Tabellenführer seinen Vorsprung auf acht Punkte ausgebaut. „Wir haben einen Riesenschritt gemacht“, sagt der Oggenhausener Trainer, warnt aber vor verfrühten Feierplänen. „Wir müssen aber noch den einen Sieg holen, davor beschäftige ich mich nicht damit“, sagt er.

Drei Gelegenheiten hat der RSV noch, um den fehlenden Dreier einzufahren. Die erste bietet sich im Heimspiel an diesem Sonntag (15 Uhr) gegen den SV Mergelstetten II. Mit Erfolg gegen den Tabellenfünften wäre der Meistertitel unter Dach und Fach. Dann müsste man auch nicht auf einen möglichen Patzer der SHB hoffen. Im Hinspiel fegte der Ligaprimus die Mergelstetter Zweitvertretung mit 6:0 vom Platz.

# Aus der Presse



## **RSV Oggenhausen kassierte nur drei Gegentore**

Und die Vorzeichen stehen ohnehin mehr als günstig. Die noch ungeschlagenen Oggenhausener gewannen alle fünf Rückrundenspiele, dabei kassierte die Mittelstädt-Elf lediglich einen Gegentreffer – in allen 15 Saisonpartien sind es gerade einmal drei. „Die Jungs machen das über die gesamte Saison überragend“, sagt Mittelstädt, der die Gäste aus Mergelstetten aber nicht unterschätzen will. Der Status des noch Ungeschlagenen bringe auch eine besondere Herausforderung mit sich. „Jeder ist gegen uns besonders motiviert und will den Tabellenführer schlagen“, sagt der 44-Jährige.

Dennoch wird es auch für die Mergelstetter eine sehr hohe Hürde werden, dem so konstant starken Tabellenführer noch ein Bein zu stellen und somit die Meisterentscheidung noch um eine Woche hinauszuschieben. „Sie haben es sich auch einfach verdient. Die Jungs leisten Woche für Woche sehr viel und es macht wahnsinnig Spaß, mit ihnen zu arbeiten“, sagt Michael Mittelstädt.

## **500 Zuschauer beim Topspiel gegen die SG Herbrechtingen/Bolheim**

Und die Arbeit zahlt sich in dieser Spielzeit aus. Zu Saisonbeginn hatten sich die Vereinsverantwortlichen ein klares Ziel gesetzt. Mit attraktivem Fußball und Spielern mit einer Verbindung zum Heidenheimer Stadtteil, die „Leute aus dem Dorf“ wieder auf den Sportplatz zu bekommen. Und die Rechnung ist aufgegangen: Der langjährige Abonnent der roten Laterne in der B-Klasse hat sich zum Publikumsmagnet gemauert.

Am vergangenen Sonntag war es gar nicht so einfach, ein gutes Plätzchen am Spielfeldrand zu finden. Rund 500 Zuschauer wollten sich das Topspiel gegen die SHB nicht entgehen lassen.

„Das war schon ein echtes Spektakel, in der Kreisliga B kommt so etwas nicht alle Tage vor“, sagt Mittelstädt. Einer der Hauptdarsteller bei dem Spektakel war Dennis Lichtfuß. Der 34-Jährige, der zur Rückrunde vom SV Mergelstetten zum RSV wechselte, erzielte den entscheidenden Treffer zum Sieg.

## **Kein RSV-Spieler traf zweistellig**

Wie sich der Mittelfeldspieler in das funktionierende Team eingliederte, ist ein Beleg dafür, wie gut das Mannschaftsgefüge beim Rad- und Sportverein ist. „Da gibt es keine Anpassungsprobleme. Unsere Spieler machen es den Neuen aber auch leicht“, lobt der RSV-Trainer.

Das stimmige Bild des Teams lässt sich auch in der Vielfalt der Torschützen ablesen. Denn: Einen dominierenden Torjäger sucht man bei den Oggenhausenern vergebens. Kein Spieler traf zweistellig. Insgesamt neun RSVler trafen dafür mindestens viermal und teilten die 53 Treffer unter sich auf.

# Aus der Presse



## Viele Helfer für den Teamerfolg

Doch nicht nur auf dem Platz unterstützt man sich kameradschaftlich, ein möglicher Aufstieg sei auch ein Verdienst vieler Helfer im Hintergrund, verrät Michael Mittelstädt. „Wir haben zum Beispiel unseren Walter. Er ist schon im gesetzteren Alter, aber er massiert unsere Spieler freiwillig. Dadurch haben wir in den intensiven Wochen zuletzt einige Spieler noch fit bekommen“, sagt der RSV-Trainer. Sicher ist daher: Neben den helfenden Händen werden am Sonntag auch wieder zahlreiche Zuschauer rund um den Oggenhausener Rasen stehen – und, wenn es mit der Meisterschaft klappt, fleißig mit der Mannschaft feiern. Dann würde sich auch Michael Mittelstädt seine Feiertage machen. Aber erst, „wenn wir nach den 90 Minuten vorne liegen“, sagt er, „Das haben wir dann auch verdient und werden es genießen.“





## Fußball-Kreisliga B5

# RSV Oggenhausen: Ein Meister zieht feiernd durchs Dorf

Die Fußballer des RSV Oggenhausen haben den letzten Schritt zur Meisterschaft und Aufstieg gemacht. Wie die Mannschaft feierte und wie es weitergeht:



Meisterfeier: Die Fußballer des RSV Oggenhausen waren bereits am Samstag in ihrer Gemeinde unterwegs.  
© Foto: RSV Oggenhausen

Zwei Spieltage vor Saisonende steht der RSV Oggenhausen als Meister der Fußball-Kreisliga B 5 fest. Bei acht Punkten Vorsprung ist die Mannschaft von Trainer Michael Mittelstädt vom Tabellenzweiten SG Herbrechtingen/Bolheim nicht mehr einzuholen.

Am Sonntag, 8. Mai, hätte der RSV ein Heimspiel gegen den SV Mergelstetten II bestreiten sollen. Doch da die Gäste die Partie bereits am Samstag abgesagt haben, wurde das Spiel mit 3:0 für Oggenhausen gewertet. Und damit stand das Team als Meister und Aufsteiger in die Kreisliga A 3 vorzeitig fest.

Von den bislang 14 Begegnungen haben die Oggenhausener zwölf gewonnen, dazu kommen zwei Unentschieden. Dies wurde am Samstag, 7. Mai, von der Mannschaft gefeiert. Und zwar in Form eines kleinen Umzugs durch die Gemeinde. Der ein oder andere Anwohner feierte an der Haustür mit. Die meisterliche Tour endete schließlich am vereinseigenen Sportplatz, wo weitergefeiert wurde.

Die richtige Meisterfeier wollen die Oggenhausener nach ihrem letzten Heimspiel der Saison am 22. Mai (gegen die TSG Giengen) zelebrieren.



Szenen aus dem alles entscheidenden Duell mit Rivale Herbrechtingen/Bolheim letzte Woche: Oggenhausen wird überragender Meister der B5. – Foto: Oliver Vogel

## Ganz mühelos Meister: Oggenhausen triumphiert

Am 16. Spieltag der B5 holt Herbrechtingen/Bolheim sichere drei Punkte, der ASV unterliegt überraschend und Giengen fertigt Hermaringen II ab.

Manchmal muss man nicht einen einzigen Schuss abgeben, um am Ende drei Tore und Zähler einzufahren oder, wie im Fall des RSV Oggenhausen, die Meisterschaft sicher zu haben. Gestern war es soweit: Nach Nichtantritt des SV Mergelstetten II bekam Oggenhausen ganz komfortabel die drei Punkte zugesprochen, welche noch gefehlt haben – nun kann die ebenfalls siegreich SG Herbrechtingen/Bolheim den Oggenhausern nicht mehr gefährlich werden.

Nach einer perfekten Ausbeute in der Rückrunde mit sieben Siegen aus sieben Partien hat sich der RSV den Titel auch redlich verdient. Für die SG heißt es nun, alle Kräfte zu bündeln und möglichst viele Körner einzusparen, um in der Relegation im Anschluss an die Saison eine konkurrenzfähige Mannschaft ins Rennen schicken zu können und den Traum vom Aufstieg vielleicht doch noch wahr werden zu lassen.

# Der aktuelle Spieltag



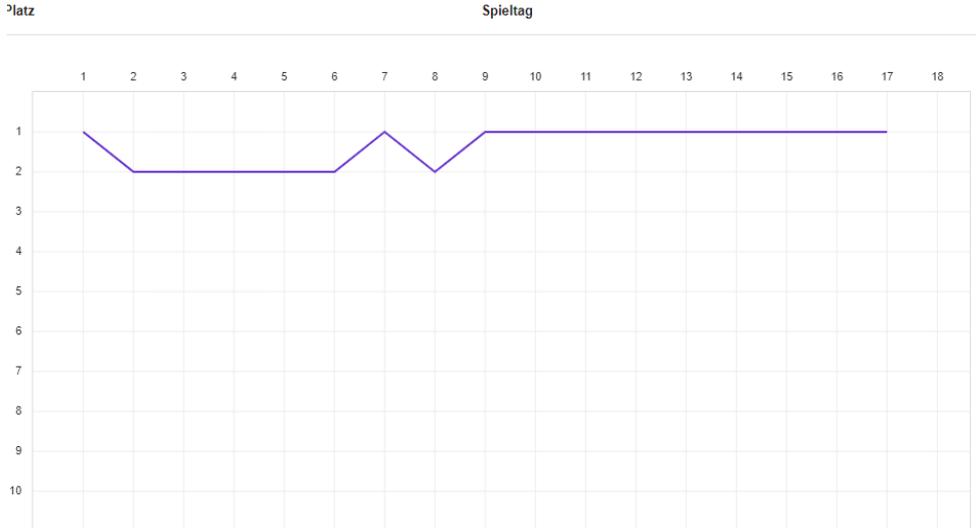
13:00	 SV Mergelstetten II	:	 ASV Heidenheim
13:00	 SC Hermaringen II	:	 SGM Auernheim / Neresheim
13:00	 SG Heldenfingen/ Heuchlingen II	:	 TSG Nattheim II
15:00	 SGM Herbrechtingen/ Bolheim	:	 SGM Hohenmemmingen/ Burgberg II
15:00	 RSV Oggenhausen	:	 TSG Giengen

# Der letzte Spieltag

	SGM Hohenmemmingen/ Burgberg II	:		SC Hermaringen II	<b>1:2</b>
	SV Mergelstetten II	:		SG Heldenfingen/ Heuchlingen II	<b>6:0</b>
	TSG Nattheim II	:		RSV Oggenhausen	<b>0:3</b>
	ASV Heidenheim	:		SGM Auernheim / Neresheim	<b>6:0</b>
	TSG Giengen	:		SGM Herbrechtingen/ Bolheim	<b>3:3</b> Liveticker



## RSV Oggenhausen Fieberkurve



## Torjägerliste RSV Oggenhausen

Name	Tore
Elias Jäkle	7
Thorsten Peichl	6
Silas Gentner	6
Dennis Lichtfuß	6
Peter Peichl	5
Marcel Schenker	5
Nico Schulz	4
Ehab Osman	4
Sven Peichl	4
Elvis Arslanovic	1
Lukas Gösele	1
Eigentore	1

# Tabelle Kreisliga B5



1.		Oggenhausen	17	15-2-0	59:3	56	47
2.		SGM Herbrechtingen Bolheim	17	12-1-4	70:19	51	37
3.		TSG Giengen	17	8-6-3	46:20	26	30
4.		ASV Heidenh.	17	9-3-5	42:20	22	30
5.		Mergelstett. II	17	8-0-9	32:44	-12	24
6.		SG Auernheim	17	7-1-9	23:32	-9	22
7.		Hermaringen II	17	6-1-10	31:63	-32	19
8.		Nattheim II	17	5-3-9	36:42	-6	18
9.		SG Heldenfing. II	17	4-1-12	17:66	-49	13
10.		SGM Hohenmemmingen/Burgberg II	17	2-0-15	19:66	-47	6

# Torjägerliste Kreisliga B5



Platz	Spieler	Mannschaft	Tore
1	 Uederson Carlos Guimaraes	 SGM Herbrechtingen/Bolheim	14
2	 Reiner Fiehl	 ASV Heidenheim	9
2	 Manuel Geiger	 SGM Herbrechtingen/Bolheim	9
2	 Luis-Enrique Martinez	 SGM Herbrechtingen/Bolheim	9
5	 Kevin Jander	 TSG Giengen	8
5	 Philipp Reiter	 TSG Giengen	8
7	 Dennis Frickinger	 SV Mergelstetten II	7
7	 Elias Jäkle	 RSV Oggenhausen	7
7	 Timo Kropp	 SGM Herbrechtingen/Bolheim	7
7	 Patrick Poehlke	 SC Hermaringen II	7
11	 Patrick Feldengut	 SGM Herbrechtingen/Bolheim	6
11	 Silas Gentner	 RSV Oggenhausen	6
11	 Simon Grundler	 SC Hermaringen II	6
11	 Dennis Lichtfuß	 RSV Oggenhausen	6
11	 Altin Maliqi	 ASV Heidenheim	6
11	 Benjamin Meschke	 TSG Nattheim II	6
11	 Thorsten Peichl	 RSV Oggenhausen	6
11	Lukas Weiss	TSG Giengen	6

# Spielplan Saison 2021/2022



Oggenhausen		<b>8:0</b>		SGM Hohenmemmingen/Burgberg II	
SG Auernheim		<b>0:2</b>		Oggenhausen	*
Oggenhausen		<b>4:0</b>		Hermaringen II	
Oggenhausen		<b>4:0</b>		SG Heldenfing. II	
ASV Heidenh.		<b>0:3</b>		Oggenhausen	*
Mergelstett. II		<b>0:6</b>		Oggenhausen	*
SGM Herbrechtingen Bolheim		<b>1:3</b>		Oggenhausen	*
TSG Giengen		<b>0:0</b>		Oggenhausen	
Oggenhausen		<b>4:1</b>		Nattheim II	*
Oggenhausen		<b>4:0</b>		SG Auernheim	
SGM Hohenmemmingen/Burgberg II		<b>1:5</b>		Oggenhausen	
SG Heldenfing. II		<b>0:6</b>		Oggenhausen	*
Oggenhausen		<b>0:0</b>		ASV Heidenh.	
Hermaringen II		<b>0:3</b>		Oggenhausen	*
Oggenhausen		<b>1:0</b>		SGM Herbrechtingen Bolheim	
Oggenhausen		<b>3:0</b>		Mergelstett. II	
Nattheim II		<b>0:3</b>		Oggenhausen	*
Oggenhausen		22.05.		TSG Giengen	

\* mit zweiter Mannschaft

# Unser heutiger Gegner



Göttfried Immobilien

TSG Giengen 21/22

## TSG Giengen

### Die letzten Spiele

ASV Heidenh.  1:1  TSG Giengen

TSG Giengen  3:0  Nattheim II

TSG Giengen  6:0  SG Heldenfing. II

SGM Hohenmemmingen/Burgberg II  1:3  TSG Giengen

Die von Roland Weiss trainierte junge Truppe der TSG Giengen spielt eine bärenstarke Saison. Das Team zeigt sich sehr diszipliniert und macht jedem Gegner das Leben schwer. Auch unser RSV kam im Hinspiel nicht über ein torloses Remis hinaus. Die TSG wird unserer Mannschaft auch heute sicherlich wieder alles abverlangen. In der kommenden Saison wird mit der TSG ganz sicher im Aufstiegsrennen zu rechnen sein.

# Kreuztabelle



Platz	Mannschaften	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1.	RSV Oggenhausen		10.	--	00.	30U	40.	40.	41.	40.	80.
2.	SGM Herbrechtingen/Bolheim	13.		03.	01.	90.	31.	30U	41.	80.	--
3.	TSG Giengen	00.	33.		00.	42.	12.	41.	30U	60.	02.
4.	ASV Heidenheim	03.	12.	11.	--	24.	60.	40.	41.	30U	50.
5.	SV Mergelstetten II	06.	03.	05.	--	01.	01.	13.	41.	60.	32.
6.	SGM Auerheim / Neresheim	02.	16.	30.	41.	41.	02.	02.	11.	02.	30U
7.	SC Hermaringen II	03U	012.	08.	38.	13.	--	--	44.	60.	53.
8.	TSG Nattheim II	03W	25.	22.	03U	02.	20.	40.		72.	50.
9.	SG Heidenfingen/Heuchlingen II	06.	04.	33.	20.	03.	10.	14.	--		32.
10.	SGM Hohenmemmingen/Burgberg II	15.	27.	13.	03.	03U	03.	12.	15.	43.	

# Fairplay Tabelle



Platz	Mannschaft	Spiele	Team / Offiz.	Team / Offiz.	Team / Offiz.	Team / Offiz.	§	Punkte	Quote
1.	 RSV Oggenhausen	17	6 / 1	1 / 0	0 / 0	0	0	10	0.58
2.	 TSG Giengen	17	20 / 0	0 / 0	0 / 0	0	0	20	1.17
3.	 SGM Auernheim / Neresheim	17	21 / 0	0 / 0	0 / 0	0	0	21	1.23
4.	 SGM Herbrechtingen / Bolheim	17	27 / 0	1 / 0	1 / 0	0	0	35	2.05
5.	 ASV Heidenheim	17	35 / 1	2 / 0	3 / 0	0	0	57	3.35
6.	 SV Mergelstetten II	17	23 / 0	0 / 0	1 / 0	0	5	78	4.58
6.	 SG Heldenfingen / Heuchlingen II	17	22 / 0	2 / 0	0 / 0	0	5	78	4.58
8.	 SC Hermingen II	17	23 / 1	1 / 0	2 / 0	0	5	87	5.11
9.	 SGM Hohenmemmingen / Burgberg II	17	20 / 1	0 / 0	0 / 0	0	10	121	7.11
10.	 TSG Nattheim II	17	13 / 0	0 / 0	0 / 0	0	15	163	9.58

# Tabelle 2.Mannschaft



1.		SGM Herbrechtingen/Bolheim	8	8	0	0	48 : 8	40	<b>24</b>
2.		RSV Oggenhausen	7	3	1	3	10 : 10	0	<b>10</b>
3.		ASV Heidenheim	8	3	1	4	30 : 37	-7	<b>10</b>
4.		SGM Auernheim / Neresheim	8	2	1	5	13 : 30	-17	<b>7</b>
5.		TSG Giengen	7	1	1	5	15 : 31	-16	<b>4</b>

# Spieleplan

SG Auernheim  **2:0**  Oggenhausen

Oggenhausen  **4:0**  ASV Heidenh.

SG Herbrechting  **1:0**  Oggenhausen

TSG Giengen  **0:2**  Oggenhausen

Oggenhausen  **1:0**  SG Auernheim

ASV Heidenh.  **3:3**  Oggenhausen

Oggenhausen  **0:4**  SG Herbrechting

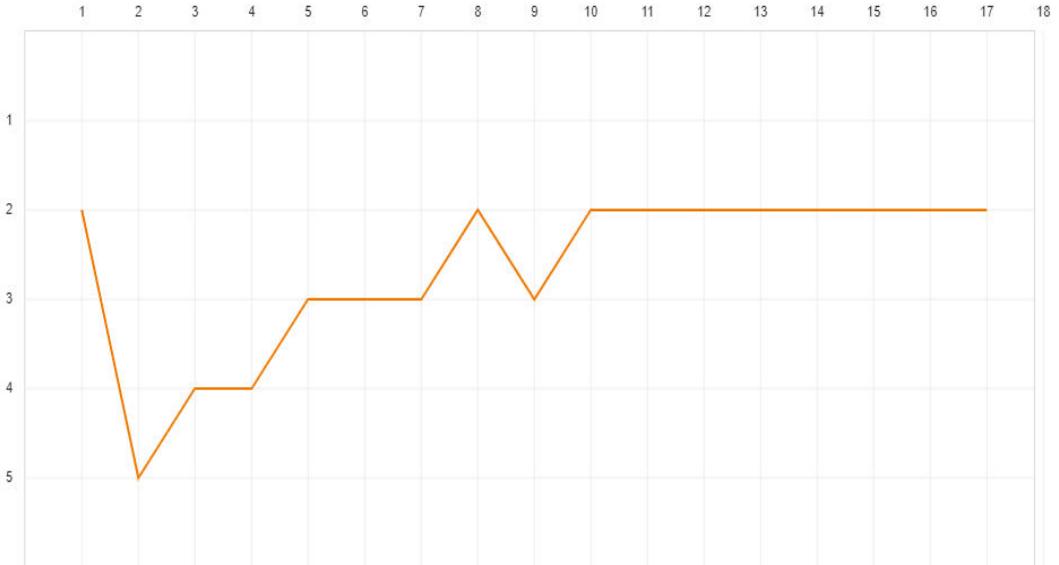
Oggenhausen  22.05.  TSG Giengen



## RSV Oggenhausen 2 Fieberkurve

Platz

Spieltag



### Torjägerliste RSV Oggenhausen 2

Name	Tore
Daniel Nieß	5
Yanik Gösele	1
Aykut Öztürk	1
Kai Häußler	1
Fabrice Heck	1
Oliver Schlierer	1

# RSV Kader 2021/2022



## Trainerstab



Mittelstädt, Michael  
Trainer



Löw, Markus  
Co-Trainer

## Torwart



Häussler, Kai



Mäule, Oliver



Schuh, Tobias

## Abwehr



Andreev, Johann



Dauner, Phillip



Eberhardt, Marc



Gösele, Lukas



Saur, Michael



Kramer, Noah Ben



Gösele, Yanik



Niess, Daniel



Öztürk, Aykut



Peichl, Peter



Reu, Pascal



Schulz, Nico



Weiß, Steffen



Bär, Patrick



Schauz, Holger



Schlierer, Oliver



Hot, Mirsad



Hot, Kemal

# RSV Kader 2021/2022



## Mittelfeld



Arslanovic, Elvis



Baumgärtner, Philipp



Gentner, Silas



Jäkle, Elias



Lay, Felix



Mack, Christian



Niederberger, Manuel



Peichl, Sven



Peichl, Thorsten



Schäfer, Paul



Sestak, Daniel



Heck, Fabrice



Öchsle, Leon



Pilmann, Timo



Lichtfuß, Dennis



Saur, Daniel



Schleimer, Alexander



Nicoletti, Sandro



Schenker, Marcel

## Angriff



Bagci, Tarik



Norso, Prince



Osman, Ehab



Staud, Tim



Wentzel, Robin



Stähle, Sascha



Sanoh, Ayouba

# Statistik



Spiel gegen		Ziertheim	Türkspor HDH	ASV HDH	FKSV Giergen	FC Hürsfeld	FSG Schnaitheim 2	Sjfr Flanheim 2	Sjfr Flanheim	SGM Hohenm./Burgberg	SG Auernheim 2	SG Auernheim 1	SC Hermingen 2	SV Großkuchen 2	ASV Heddenheim2	ASV Heddenheim	SV Mergelsteden 2
Nachname	Vorname	T/A	T/A	T/A	T/A	T/A	T/A	T/A	T/A	T/A	T/A	T/A	T/A	T/A	T/A	T/A	T/A
Andreev	Johann	X	X		X	X		X	X	X	X	X	X				
Arslanovic	Elvis	X										0/1	1/1			X	0/1
Bär	Patrick			X				X			X			X			
Baumgärtner	Philipp			X		X	X	X			X						
Bijelic	Florijan		X	X				X									
Dauner	Phillip	X		X		X					X						
Eberhardt	Marc		X		X	X	X						X	X	X		
Gentner	Silas	0/1	0/1		0/1	X	0/1		X	1/0		1/0	1/0			X	1/0
Gösele	Lukas				X	1/0	X		X	1/0		X				X	X
Gösele	Yanik							X			X			X	X		
Häussler	Kai			X	X		X	X	X	X	X			X			
Heck	Fabrice							X			X			X	X		
Hot	Kemal		X	X				X						X	X		
Hot	Mirsad							X						X	X		
Hug	Benjamin			X													
Jäkle	Elias	1/0		X	X	X	X		X	2/1		X					1/0
Kramer	Noah													X	X	X	
Lay	Felix	0/1	X				X		X								
Mack	Chris			X		X		X		X	X	X		X			
Mäule	Oliver														X		
Nicoletti	Sandro		X	X							X			X	X		
Niederberger	Manuel	X	X	X		X				0/1		X	0/1				
Nieß	Daniel			X	X	X	X	X	X		X		X	1/0	3/0	X	
Norso	Prince							X			X			X	X		
Öchsle	Leon													X	X		
Osman	Ehab				X	X	X		X	1/2		1/0	X			X	X
Öztürk	Aykut	X						X			X		X	X	1/0		X
Peichl	Peter	1/0	X		X	X	X		X	1/0		0/1	0/1			X	0/1
Peichl	Thorsten	1/0	1/0		1/0				X	1/1		X	1/0			X	0/1
Peichl	Sven	X	X		X		X		X	1/1		X	X			X	1/1
Reu	Pascal	X	X			X	X		X	0/1		X	X			X	X
Schäfer	Paul			X													X
Schauz	Holger										X			X			
Schenker	Marcel														0/1		1/0
Schleimer	Alexander										X			X	X		
Schlierer	Oliver	X		X										X	X		
Schuh	Tobias	X			X	X	X		X	X		X	X			X	X
Schulz	Nico	X	X				1/0		X	0/1			1/1			X	1/2
Sestak	Daniel																
Stähle	Sascha	0/1	X	X				X							0/1		
Staud	Tim		1/0	X	X	X	0/1					X					
Weiss	Steffen	X	X		X	0/1	X		X	X		X	X			X	
Wentzel	Robin				X	X											

X = Gespielt, Tor/Assist





Dennis Keßler, 31, wohnt in Heldenfingen und arbeitet als Schornsteinfeger. Seitdem er fünf Jahre alt ist, übt der offensive Mittelfeldspieler seinen Lieblingssport Fußball aus, zusammen mit all denen, die ihn seit der Jugend begleitet haben oder bei den Aktiven dazugekommen sind. Ihn begeistert die Kameradschaft, die sich nicht nur auf dem Rasen, sondern auch am Tresen bei einem kühlen Getränk zeigen kann: "Fußball schweißt zusammen durch Siege und Niederlagen, das vergisst man nie mehr." – Foto: SG Heldenfingen/Heuchlingen

## "Wir sind es unserem Coach schuldig"

Was bringt der letzte Spieltag der B5? Dennis Keßler von Heldenfingen/Heuchlingen tippt erwartungsfroh alle Begegnungen.

Kaum ist die Rückrunde gestartet, schon steht das Saisonfinale vor der Tür: Am Sonntag steigt der 18. und letzte Spieltag der Kreisliga B5 und kann keine großen Entscheidungen mehr bieten. Der RSV Oggenhausen ist hochsouveräner Meister, die SG Herbrechtingen/Bolheim sehr guter Zweiter und damit in der Relegation um den Aufstieg, um den wenigstens prestigeträchtigen Platz drei duellieren sich im Fernduell noch die Überraschungsmannschaft TSG Giengen und der ASV Heidenheim.

Wir haben Dennis Keßler von der SG Heldenfingen/Heuchlingen II gefragt, wer von beiden Teams da die Nase vorn haben wird, und Keßler ließ sich nicht zweimal bitten: Auch dank der "einfacheren" Aufgabe der Heidenheimer gegen den SV Mergelstetten II (Giengen muss derweil gegen Oggenhausen ran) tippt er auf einen besseren Saisonabschluss für den ASV.

Wie er die anderen Teams und Begegnungen einordnet, verrät er im FuPa-Ligatipp.

# Aus der Presse



Mergelstett. II  13:00  ASV Heidenh.



**Mein Tipp:** 1:2

Die beiden sind zwar direkte Tabellennachbarn mit gleich viel Punkten, nur sehe ich den Vorteil im Kampf um den dritten Platz auf dem Podium beim ASV.

Hermaringen II  13:00  SG Auernheim

**Mein Tipp:** 4:1

Wenn die Hermaringer mit ihren erfahrenen Routiniers aufmarschieren, werden sie dieses Spiel für sich entscheiden können.

SGM Herbrechtingen Bolheim  15:00  SGM Hohenmemmingen/Burgberg II

**Mein Tipp:** 5:0

Die Verhältnisse, denke ich, sind hier klar: Zweiter gegen Letzter, das wird ein klares Ding werden.

Oggenhausen  15:00  TSG Giengen



**Mein Tipp:** 3:1

Der Spitzenreiter und verdiente Aufsteiger aus Oggenhausen lässt sich am letzten Spieltag nicht die Butter vom Brot ziehen und verabschiedet sich mit einem Sieg aus der Kreisliga B.

Dazu noch herzlichen Glückwunsch von meiner Seite.

SG Heldenfing. II  13:00  Nattheim II

**Mein Tipp:** 1:0

Eigene Spiele sind schwer zu tippen, aber ich glaube an uns und dass wir versöhnlich diese Runde beenden können. Außerdem sind wir es unserem Coach schuldig, der einiges mit uns mitmachen musste.

# Interview mit Dennis Lichtfuß



Hallo Dennis.

Du hast dich während der Winterpause dem RSV angeschlossen. Was bewog dich zum Wechsel nach Oggenhausen?

*Hallo, es waren tatsächlich mehrere Faktoren. Ein Grund war natürlich die Entfernung. Da ich in Nattheim wohne, ist Oggenhausen nach Nattheim der nächste Verein. Zum anderen kannte ich Micha bereits und kam mit ihm immer gut aus. Insbesondere war das positive Gespräch entscheidend und dass er sich sehr viel Zeit genommen hat. Darüber hinaus wollte ich wieder im Sturm spielen und da ich bemerkt habe, dass der RSV hier noch Potenzial hat, dachte ich mir dass es perfekt passen könnte. Und zu guter Letzt die Möglichkeit Teil von was ganz Großem, einem Aufstieg (vor Karriereende) zu sein und noch mal die Möglichkeit zu haben dies erleben zu dürfen, haben mich gereizt.*

Wie wurdest du vom Team aufgenommen?

*Perfekt, tolle Jungs, Trainerteam, Betreuer. Einfach perfekt! Und die Zuschauer natürlich auch. Ich hoffe die kommen nächste Saison nach dem Aufstieg auch noch.*

Die Mannschaft scheint auch außerhalb des Platzes eine verschworene Einheit zu sein. Kannst du diesen Eindruck bestätigen?

*Ja auf jeden Fall, wir haben nach jedem Training, nach den Spielen und des Öfteren Freitag Abnds ne mega Gaudi.*

Was ist Dir beim RSV bisher besonders positiv aufgefallen?

*Auf dem Platz: Die starke Defensive und dass sich Jeder unterstützt und dem anderen zuhört. Außerhalb des Platzes wird Jeder gleich gut und mit Respekt behandelt.*

Gibt es auch noch Verbesserungspotential?

*Verbesserungspotenzial gibt es immer, ansonsten wären wir Profis. Defensiv gegen den Ball wenig, mit dem Ball vielleicht eine bessere Spieleröffnung, allgemein mehr Ruhe und Klarheit und vor dem Tor einen konsequenteren Torabschluss, aber dafür wurde ich ja geholt. 😊*

*Toll, dass es dann tatsächlich auch so gut geklappt hat und ich mit meinen Toren meinen Anteil zum Gesamterfolg beitragen kann und künftig hoffentlich weiterhin werde. 😊*

Du hast in nur 5 Spielen bereits 6 Tore und 4 Assists.

Was macht dich vor dem gegnerischen Tor derzeit so gefährlich?

# Interview mit Dennis Lichtfuß



*Zum einen dass ich viel spiele und das Vertrauen vom Trainer bekomme und zum anderen wieder im Sturm spielen darf. Aber ein Stürmer ist immer nur so gut wie seine Vorbereiter. Die Jungs hinter uns, Schenker neben mir, machen viele Meter für mich, sodass ich dann noch genügend Power für einen sauberen Abschluss habe. Und wenn's läuft, dann läuft's bekanntlich.*

**Im Spitzenspiel vergangene Woche hast du nach einer herrlichen Einzelleistung den Siegtreffer erzielt. War dieser Treffer einer der schönsten und wichtigsten deiner Laufbahn?**

*Auf jeden Fall, wahrscheinlich sogar der schönste.. Pure Ekstase. Nach dem Spiel war ich komplett erschöpft und überglücklich. Ein paar Freudentränen sind auch geflossen. Und dass mich alle so abgefeiert haben war natürlich ein wunderschönes und einmaliges Gefühl. Ich danke allen für die tollen Worte, das war Balsam für die Seele.*

**Ihr habt den Meistertitel vor zwei Wochen am grünen Tisch unter Dach und Fach gebracht.**

**Hat dass die Freude etwas getrübt oder habt Ihr euch das Feiern nicht verderben lassen?**

*Etwas schade war es schon, weil es sich nicht ganz richtig anfühlt. Aber am Ende war es uns Scheiss egal, weil wir daran nichts ändern können und es uns so oder so verdient haben. Und wir haben es natürlich trotzdem kurzfristig am selben Tag durch einen Marsch durchs Dorf und mit einer sensationellen Feier zelebriert.*

**Zum Abschluss der Saison erwartet euch mit der TSG Giengen noch einmal ein harter Brocken.**

**Was erwartest du von der heutigen Begegnung?**

*Es ist natürlich immer schwer die Konzentration und Anspannung hochzuhalten, wenn die Luft schon raus ist. Das hat man selbst beim FC Bayern gesehen, auch wenn wir nicht nach Ibiza gehen.*

*Giengen ist eine sehr junge und laufstarke Mannschaft, die mit ein paar salten technisch guten Spielern bestückt ist und im nächsten Jahr sicherlich mit um den Aufstieg spielt und uns alles abverlangt wird. Es wird ein sehr enges Spiel. Wir haben uns zum Ziel gesetzt ohne Niederlage die Saison zu beenden und das schaffen wir auch. Am besten ohne Gegentor.*

**Zu guter Letzt. Dein Tipp für die heutige Begegnung?**

*Ich tippe 2:0 für Oggenhausen!*



## Augenblicke



1 Noah Kramer 2 Alexander Schleitner  
3 Markus Becker 4 Daniel Schanzel  
5 Michael Saur 6 Daniel Saur

## Zitat der Woche

„Behalt  
beim  
Torjubel  
bitte das  
Trikot an!“



**Markus Löw** vor dem letzten Spiel zu **Robin Wentzel**, als er von dessen Absage (siehe Zitrone der Woche) erfahren hatte.

## Elf Fragen an *Holger Schauz*

**1**  
RSV

Wie kannst du am besten entspannen ?  
*Mit einer Halbe nach dem Training*

**2**  
RSV

Was war dein schönstes Fußballerlebnis ?  
*Ein Traumtor bei einem Hallenturnier aus dem eigenen Strafraum, als jeder gerufen hat „Schieß nicht!“*

**3**  
RSV

Welches ist dein Lieblingsbuch ?  
*Mein Sparbuch*

**4**  
RSV

Wo bleibst du beim Zappen hängen ?  
*Bei Sexy Sport Clips auf DSF*

**5**  
RSV

Was magst du an dir besonders?  
*Meinen Humor*

**6**  
RSV

Was sagt man dir nach?  
*Dass ich charmant, sympathisch und gutaussehend bin*

**7**  
RSV

Wer ist  deine Lieblingsperson der Zeitgeschichte ?  
*Meine Eltern*

**8**  
RSV

Was war deine erste CD/LP ?  
*Lil Jon - Get low*

**9**  
RSV

Womit hast du dir als Jugendlicher dein Taschengeld aufge bessert ?  
*Ich habe so lange genörgelt, bis ich einfach mehr bekommen habe*

**10**  
RSV

Was könnte man beim RSV verbessern?  
*Freibier nach jedem Training*

**11**  
RSV

Welche drei Dinge würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen ?  
*Shisha, Alkohol und Kumpels*





## Sperre abgelaufen

**Elias Jäkle** ist aufgrund seiner im Spitzenspiel erhaltenen Gelb/Roten heute nur für die zweite Mannschaft spielberechtigt.



## Krank

**Tim Staud** steht heute krankheitsbedingt leider nicht zur Verfügung.



## Wieder fit 1

**Daniel Saur** ist nach seiner Corona Erkrankung wieder fit und steht heute im Kader.



## Wieder fit 2

**Steffen Weiß** ist von seiner Corona Erkrankung ebenfalls genesen und ist heute einsatzbereit.



**Wer bitte soll das sein ?**

**Diese zarte Schönheit kann auf dem Spielfeld richtig hinlängen.**

Es handelt sich hier um Manuel Niederberger.

## ZITRONE DER WOCHE



## Robin Wentzel

Dessen Traum einer Fernsehkarriere vorerst geplatzt ist. Beim finalen Casting der Sendung „Temptation Island“, wurde sein Körper als nicht „in shape“ (zu deutsch: nicht in Form) empfunden. Er hat sich nun zum Ziel gesetzt seinen Körper durch regelmäßige Besuche im Fitnessstudio wieder fit zu bekommen!

Alternativ denkt er auch über eine Bewerbung bei „Bauer sucht Frau“ nach.

Herzlichen Glückwunsch



# Markus & Jennifer



Sponsoren



Landgasthof Metzgerei

**Traube**

**K Ö S T E R** GmbH

Bauunternehmen

**TRIO**®

**Textilwerbung**

**Thomas Potzner**

[www.trio-textilwerbung](http://www.trio-textilwerbung)

# Fußball Rätsel



Während die Fans des mehrfachen argentinischen Meisters Racing Club de Avellaneda nach dem gewonnenen Weltpokalfinale gegen Celtic Glasgow noch feierten, vergruben Anhänger des Erzrivalen Independiente einer Legende zufolge heimlich sieben schwarze Katzen auf dem Platz in Uruguay. Was war die Folge für den Verein?

- Mehrere Spieler erkrankten an Gelbfieber.
- Der Club blieb 35 Jahre ohne Meisterschaft und stand kurz vor dem Ruin.
- Der Platz wurde daraufhin von der Bevölkerung als Tierfriedhof okkupiert.

Welcher Zusatz steht bei jedem Spieler des VfL Wolfsburg im Vertrag?

- Ein Pflicht-Rundgang im Wolfsburger VW-Werk.
- Nicht weiter als 35 Kilometer entfernt von Wolfsburg zu wohnen.
- Kein Auto eines anderen Herstellers als VW zu besitzen

Das torreichste Elfmeterschießen der Geschichte endete 20:19. Zwischen welchen Mannschaften fand es statt?

- Storches Hall und Littleton (englische Amateurliga)
- Holland und England (bei der U-21-EM 2007)
- Argentinos Juniors und Racing Club de Avellaneda

Marek Mintál wurde in der Bundesliga-Saison 2004/05 mit 24 Treffern Torschützenkönig und gilt heute noch als Publikumsliebbling in Nürnberg. Wer machte Nürnbergs damaligen Trainer Wolfgang Wolf im Jahr 2003 auf den slowakischen Stürmer aufmerksam?

- Seine Putzfrau
- Nürnbergs Manager
- sein Vermieter

# Fußball Rätsel



Weshalb sorgte ein Mannschaftsfoto des Duisburger Bezirksligisten VfB Ruhrort/Laar im Lokalsportteil einer Regionalzeitung für Schlagzeilen?

- Ein Spieler hatte auf dem Bild den Mittelfinger in die Kamera gehalten,
- Der Torwart hatte sich die Hose bis unter die Achseln gezogen,
- Ein Spieler zog seine Hose zur Seite und zeigte sein Geschlechtsteil,

In der Bundesliga gelang es bisher fünf Spielern, in einem Spiel zwei Eigentore zu schießen. Doch welcher Spieler hat bisher am häufigsten ins eigene Gehäuse getroffen?

- Karl-Heinz "Charly" Körbel
- Manfred Kaltz
- Rolf Rüssmann

Mit seinen 193 Erstligatoren in 533 Spielen gilt der Niederländer Ronald Koeman als torgefährlichster Abwehrspieler. Welcher Torwart hat die meisten Tore geschossen?

- Rogério Ceni
- Hans-Jörg Butt
- José Luis Chilavert

Wodurch erlangte die 22-jährige Krankenschwester Sarah J. im Januar 2006 zweifelhafte Berühmtheit?

- Bei einem Streit mit ihrem Freund, Bayernspieler Christian Lell, kam es zu Handgreiflichkeiten,
- Sie bekam ein Nacktbild von Marco Engelhardt, per Handy zugeschickt,
- Torhüter Oliver Kahn verließ ihretwegen Ehefrau Simone,

**Auflösung auf den folgenden Seiten**





# Fabrice Heck



**Alter:**

29

**Lieblingsgetränk:**

Moscow Mule

**Lieblingsessen:**

Mutti's Tortellini

**Lieblingsverein:**

Borussia Dortmund



**Vorbild:**

Sandro Wagner

**Bisher größter Erfolg:**

Deutsche Meisterschaft im Wasserball

**Motto:**

Mal ist man der Hund,  
mal ist man der Baum.

**Ziele im Verein:**

Endlich mal im Sturm spielen 🏆

# Auflösung Rätsel



Nach etlichen argentinischen Landesmeisterschaften blieb der Club danach 35 Jahre ohne Meisterschaft und stand 1999 kurz vor dem Bankrott. 2001 wurde angeblich das gesamte Stadion umgegraben, bis man auch das Skelett der letzten Katze gefunden hatte. Noch in derselben Saison wurde der Club wieder Meister.

Dieser Passus ist in jedem Vertrag beim VfL Wolfsburg vorhanden. Auslöser einer Wohnsitzdebatte war wohl der misslungene Wechsel von Valdas Ivanauskas vom Hamburger SV. Als der kantige Stürmer 1997 nach Wolfsburg wechseln wollte, machte seine Frau Beatrix ihm einen Strich durch die Rechnung. "Valdas, ich liebe dich, aber ich kann nicht in Wolfsburg leben", sagte Beatrix. Daraufhin stornierte Ivanauskas seinen Vertrag und wechselte nach Österreich zum SV Austria Salzburg. Später nannte er als "wahren Grund", dass er noch einmal in der Champions League spielen wollte.

1988 waren im Ligaspiel zwischen Argentinos Juniors und Racing Club de Avellaneda in Argentinien 44 Elfmeter nötig, bis Argentinos Juniors mit 20:19 als Sieger feststanden.

Wolfs damaliger Vermieter, der Autohändler Peter Hammer, hatte den Sohn eines slowakischen Profifußballers eher zufällig bei einer Dienstreise in die Slowakei entdeckt. Hammer überzeugte Wolf daraufhin von dessen Fähigkeiten, so dass Mintál für 150.000 Euro vom slowakischen Erstligisten MSK Zilina zum 1. FC Nürnberg wechselte.

Ein Stürmer zeigte auf dem Mannschaftsfoto seinen Penis und löste damit einen Skandal aus. Nachdem das Bild am 29.7.2008 in der "Neuen Ruhr Zeitung" erschienen war, nahm die Kriminalpolizei die Ermittlungen wegen sittenwidrigen Verhaltens auf. Der Verband sperrte den Spieler wegen "grob unsportlichen Verhaltens" für zehn Wochen.

Der frühere HSV-Spieler führt diese Statistik mit sechs Eigentoren an. Allerdings passierte ihm dieses Missgeschick für seine 581 Bundesliga-Spiele verhältnismäßig selten. Kaltz war rechter Verteidiger und für seine Bananenflanke berüchtigt.

Rogério "Mücke" Ceni erzielte bisher in über 800 Spielen 82 Tore, davon auch etliche Freistoßtore. Der 35-jährige Brasilianer gilt damit als torgefährlichster Torhüter der Welt.

Der dreimalige Nationalspieler Marco Engelhardt sendete, laut "Bild"-Zeitung, der Krankenschwester eine freizügige MMS. Das Nacktbild garnierte er mit der Aufforderung: "Denk mal wieder an mich." Der damalige Kapitän des 1. FC Kaiserslautern, versicherte, er kenne die junge Dame, es sei aber nie etwas zwischen ihnen gewesen: "Mir ist rätselhaft, wie das Foto zu ihr kam." Später erklärte er, ein Freund habe das Foto von seinem Handy aus verschickt.

# Bilder von der Platzsanierung



# Auf der Suche nach Glück



# Auf der Suche nach Glück



# K

Keiner, der dabei war, wird es je vergessen. Wie Diego Armando Maradona im heißen Sommer 1984 zum ersten Mal das San Paolo betrat. Das weite Rund des Stadions des SSC Neapel war bis auf den letzten Platz gefüllt, und noch mehr als das. 80.000 Menschen wollten den argentinischen Lockenkopf sehen, der nach langwierigen Verhandlungen endlich Ja zum Wechsel nach Italien gesagt hatte. Sie wollten ihn sehen, den besten Fußballspieler der Welt. Ihn, von dem niemand für möglich gehalten hatte, dass er je den Weg nach Neapel finden würde. Jubel schwoll an, als der Hubschrauber mit dem Superstar heranschwabte und wuchs zu einem Orkan, als Maradona endlich aus dem Betontunnel ins glänzende Sonnenlicht trat, begleitet von einem Fernsichtteam seiner Firma Maradona Productions und sofort eingeschlossen von einer Traube Fotografen, die ihn dabei knipsten, wie er einen Ball nahm, ihn jonglierte, ihn auf den Schultern tanzen ließ, ihn hoch in den Himmel schoss und ganz lässig mit dem Fuß wieder auffing.

Tricks, die Maradona schon als kleiner Junge präsentiert hatte, als inoffizielles Vorspiel für die Erstligakicks der Argentinos Juniors, in deren Jugendmannschaften er damals spielte und wo er bereits „El Pibe de Oro“, Goldjunge, gerufen wurde. Denn das außerordentliche Talent Maradonas war früh aufgefallen, an seinem Fuß schien der Ball mit dem Körper zu verschmelzen, Dribblings in höchstem Tempo, rasante Haken, unglaubliche Finten und ein unwiderstehlicher Zug zum Tor, all das machte das fünfte von acht Kindern eines Fabrikarbeiters aus Villa Fiorito zur heißesten fußballerischen Wette der späten Siebziger. Mit fünfzehn Jahren schon rückte er in die Herrenmannschaft der Juniors auf, war zwei Jahre später Torschützenkönig der ersten argentinischen Liga, wurde zu Südamerikas Fußballer des Jahres gekürt und wechselte schließlich zu den Boca Juniors, einem der Renommierklubs des Landes.

Um den späteren Wahnsinn, der Maradona durch sein Leben begleiten würde, zu verstehen, lohnt sich ein Blick auf die Verehrung, die schon



1976–1981

Maradona gab sein Profidebüt für die Argentinos Juniors kurz vor seinem 16. Geburtstag – ein Landesrekord, der erst 2003 gebrochen wurde (durch Sergio Agüero, der später Diego's Schwiegersohn wurde). Wenige Minuten nach seiner Einwechslung tunnelte der Teenager seinen Gegenspieler Juan Domingo Cabrera.



1977–1994

Das erste seiner 91 Länderspiele bestritt Maradona mit 16 Jahren, war aber noch zu jung für die WM im eigenen Land 1978. Dafür führte er Argentinien zum Juniorentitel 1979 und sieben Jahre später zum Gewinn der WM in Mexiko. Die Copa America blieb ihm verwehrt, denn als Argentinien 1991 siegte, war er wegen Drogen gesperrt.

dem gerade 18 Jahre alt gewordenen Youngster entgegengebracht wurde. Zukünftiger „Pelé Argentiniens“ wurde er gerufen, als begnadeter Wunderknabe und Verheißung einer goldenen Fußballzukunft wurde er gesehen. Und es hatte landesweite Entrüstung hervorgerufen, dass Nationalcoach Cesar Luis Menotti den kleinen Shootingstar nicht schon zur WM 1978 im eigenen Land in den Kader berufen hatte. Dabei war Menotti einer der Förderer Diego's, wählte den Youngster aber noch nicht reif für die Last einer WM. Doch so viel schon damals vom sagenhaften Talent des jungen Mannes gesprochen wurde, so wenig las man von der harten Arbeit, die nötig gewesen war, bis ihm der Ball auf solch magische Weise gehorchte, dass er ihn mühelos und ohne hinzusehen von Schulter zu Schulter und von der Hacke zur Fußspitze tanzen lassen konnte. 13 Jahre lang hatte er acht Stunden am Tag mit dem Ball trainiert, bisweilen auf dem Platz, bisweilen auf einer alten Pferdekoppel, denn Fußball, das war für den jungen Diego stets das große Versprechen, dem irdischen Leben in den vorstädtischen Slums der Metropole Buenos Aires zu entkommen und später nicht 16 Stunden täglich in einer Chemiefabrik schuften zu müssen wie Diego senior, der Vater, der mit diesem Knochenjob die zehnköpfige Familie nur mit Mühe und Not durchbrachte.

Als Diego junior endlich das berühmte blaue-gelbe Trikot trug und in der prall gefüllten Bombonera von den Massen gefeiert wurde, da musste auch der Vater nicht mehr arbeiten. Weil Boca gut zahlte und weil die großen europäischen Klubs eine Millionenofferte nach der anderen bei Diego und seinem Berater platzierten. Wobei Berater nur unzureichend beschrieben, was der junge Jorge Cyterspieler für Maradona tat. Er war ein Kumpan aus Jugendtagen, dessen Familie Maradona an den Tisch bat, wenn zu Hause das Essen nicht gereicht hatte. Er war einer, der nicht nur den selbstbewussten Jungstar Maradona kannte, sondern auch den schüchternen Diego. Er war Vertrauter, Manager, Aufpasser, Problemlöser und Abfangjäger für einen jungen Spieler, der nur noch einen kleinen Schritt davon entfernt war, zum Weltstar zu werden – mit allen faszinierenden und schrecklichen Konsequenzen, die das hatte.

Bereits die Jahre bei Boca veränderten Maradona und seinen Blick auf die Welt. Bei Pressekonferenzen verkündete er zwar trotzig hinein in das Blitzlichtgewitter der Kameras: „Ich lebe, wie ich will!“, aber das konnte er schon damals nur noch in den engen Grenzen seiner explodierenden Popularität. War er früher durch die Tanzschuppen von Buenos Aires gezogen, sorgte sein Erscheinen nun umgehend für Massenaufmärsche. Nahezu über Nacht wurde er zu einem Nationalheiligum, ihn im Land zu behalten, avancierte zur Staatsaffäre. Die Wirtschaft des Landes befand sich im Sturzflug, da wollte die argentinische Junta nicht auch noch dem Exodus ihrer größten Talente zustimmen. Also verhängte sie einen Transferstopp, sein Gehalt wurde auf um-

# Auf der Suche nach Glück



# Auf der Suche nach Glück



gerechnet rund zwei Millionen Euro netto angehoben. Da die klammen Boca Juniors dieses Geld nicht aufbringen konnte, half der Staat großzügig mit Devisen aus. Rund 20 000 Euro wurden etwa monatlich von der Fluggesellschaft Austral überwiesen. Und natürlich wohnte Maradona schon längst nicht mehr in den Blechhütten der Slums, sondern im noblen Stadtteil Devoto, wo stets drei Nobelkarossen mit Chauffeuren auf die Familie Maradona in der Einfahrt warteten.

Und doch war es noch eine Karriere im Wartestand, auch weil der Fußballwelt Anfang der achtziger Jahre der Sinn nicht nach Schönheit und Anmut stand. Als Argentinien zur WM 1982 nach Spanien reiste, um seinen Titel zu verteidigen, war das der Auftakt einer brutalen Hatz auf das junge Talent. Schon im Auftaktspiel traten die Belgier rücksichtslos nach ihm, ebenso im zweiten Spiel die Ungarn. Da hatte sich Maradona schon angewöhnt, mit dem Ball leichtfüßig über rücksichtslos hineingrätschende Verteidiger hinwegzuspringen. Argentinien gewann 4:1, Maradona erzielte zwei Tore. In der Zwischenrunde jedoch fand die Brutalität einen neuen Tiefpunkt, Maradona traf nämlich auf Claudio Gentile, der sich in den Jahren zuvor bereits den Ruf eines erbarmungslosen Zerstörers erarbeitet hatte und nun jede sich bietende Gelegenheit nutzte, um Maradona zu verletzen. In der ganzen hässlichen Logik dieses Spiels war es nur konsequent, dass Gentile Maradona kurz nach der Halbzeit mit einem wilden Faustschlag zu Boden schickte und dafür natürlich nur die Gelbe Karte sah. Der spätere Weltmeister Italien siegte mit 2:1, und Maradona erlebte das Ende des Turniers düpiert in der Kabine. In der zweiten Zwischenrundenteilung gegen Brasilien waren ihm die Nerven durchgegangen, ein Tritt in die Magengrube seines Kontrahenten Batista hatte ihm einen Platzverweis eingetragen.

Dann aber war es endlich so weit. Heute, da jede Nachricht in Sekundenschnelle um die Welt rast, jedes Fußballspiel aus Übersee live im Fernsehen zu sehen ist und jeder halbwegs talentierte Nachwuchsspieler als Juwel durchs Netz gereicht wird, ist kaum noch vorstellbar, wie sehr sich der Hype um den jungen Diego Maradona vom Rummel um andere Fußballer seiner Zeit unterschied, welch ungeheuren Aufruhr sein Wechsel zum FC Barcelona auslöste. Nahezu zeitgleich zum Maradona-Transfer wechselte Stürmerstar Karl-Heinz Rummenigge 1984 vom FC Bayern zu Inter Mailand und löste dennoch nicht annähernd solche Eruptionen aus wie die Eilmeldung, dass der Argentinier Maradona nun endlich in Europa zu sehen sein würde. Lange hatte sich Bocas Klubführung gegen einen Transfer gestraubt, doch die Katalanen hatten mit 7,6 Millionen Dollar derart viel geboten und Maradona seinen Wunsch, nach Europa zu wechseln, so eindringlich formuliert, dass schließlich offizielle Verhandlungen eingeleitet wurden. Und als der Neuzugang in Barcelona vorgestellt wurde, säumten begeisterte Anhänger die Straßen, und



1981 - 1982

Als zweimaliger Fußballer des Jahres in Südamerika (1979, 1980) erhielt Maradona viele Angebote von größeren Klubs. Das beste kam von River Plate, doch er wollte lieber für seinen Horzensverein spielen. Er führte die Boca Juniors zur Halbjahresmeisterschaft 1981. Diegos erster Titel sollte sein letzter in seiner Heimat bleiben.



1982 - 1984

Nach der WM in Spanien wechselte Diego für die Rekordablöse von 7,6 Millionen Dollar zu Barça. Dort holte er zwar den Pokal, hatte jedoch eine eher schwierige Zeit. Unvergessen bleibt aber die Partie bei Real Madrid im Juni 1983. Als erster Barcelona-Spieler bekam Maradona stehende Ovationen vom Publikum im Bernabeu-Stadion.

die weltweite Presse frohlockte von einer neuen Ära, die nun ihren Anfang genommen habe.

Doch was als ruhmreiche Dekade geplant war, wurde zum Desaster. Dass mit dem Deutschen Bernd Schuster noch so ein begnadeter junger Spieler im Mittelfeld aufstieg, schien Barcelona auf dem Papier unschlagbar zu machen. „Die Leute haben sich eingebildet, dass wir beide im Doppelpass mit dem Ball übers Feld stolzierten und mit einem Tor abschließen“, erinnerte sich Schuster. Doch daraus wurde nichts, weil der Rest der Mannschaft nicht mitspielte. Und weil sich Maradona schwertat mit dem reglementierten Profialltag unter Trainer Udo Lattek. Schuster bekam die Anpassungsschwierigkeiten als Zimmergenosse hautnah mit. „Ich machte um zehn Uhr abends das Licht aus und Diego saß zappelnd auf dem Bett und sagte: „Bernardo, was mache ich denn jetzt? Ich bin noch nicht müde.“ Dann ging er zu anderen aus Zimmer, um mich nicht zu stören, und kam um halb vier Uhr morgens zurück. Ständige Verletzungen, Anklagen wegen Schlägereien und Hausverbot in zahlreichen Lokalen, dazu ein murrender Präsident Nunez und ein bockiger Lattek, der schon mal den Bus abfahren ließ, wenn Maradona zu spät kam, und der den Argentinier mit intensiven Laufeinheiten piesackte. „Der will aus mir einen 10 000-Meter-Läufer machen“, moserte Maradona und hinterlegte seinen Unmut auch bei seinem Manager. Jorge Cyterspiller beschloss: „Dieguito muss hier weg.“

Da kam das lukrative Angebot aus Südtalien genau zur rechten Zeit, zumal es der SSC Neapel ziemlich eilig hatte. Vom 1. Juli 1984 bis zur nächsten Weltmeisterschaft 1986 durfte nämlich kein italienischer Klub mehr einen ausländischen Kicker verpflichten, Maradona leistete seine Unterschrift erst 140 Minuten vor Meldeabschluss auf dem Flugplatz in Barcelona. Der Vertrag sicherte ihm auferundete zwei Millionen Mark im Jahr, einen stattlichen Fuhrpark, Villa mit Meeresblick und nicht zuletzt Freiflüge nach Buenos Aires. Um das Heimweh zu dämpfen, wurde auch Maradonas beeindruckend umfangreiche Entourage ausgehalten. In seinem Gefolge tummelten sich bis zu zwanzig Leibwächter, allesamt rekrutiert aus Maradonas argentinischer Heimat, dazu Frauen, Cousins und Neffen. Sie alle begleiteten Maradona ganz selbstverständlich zu den Spielen und danach in die Lokale und Diskotheken der süditalienischen Stadt. Streit mit Einheimischen war da vorprogrammiert, denn die Truppe um Diego war es gewöhnt, dass ihre Wünsche erfüllt werden. „Zum 33. Mal lief in der neapolitanischen Disco der Tango „Uno“. Gäste, die andere Musikwünsche geäußert hatten, rappelten sich von der Straße hoch und massierten ihre Knochen“, notierte der „Spiegel“ bei einem Besuch erstaunt.

Das neapolitanische Fanvolk fand Diegos Ausschweifungen jedoch eher faszinierend denn bedenklich. Was natürlich auch damit zu tun hatte, dass der SSC Neapel nahezu über Nacht zum

# Auf der Suche nach Glück



Spitzenklub wurde. Im dritten Jahr trug Maradona ihn gar zum ersten Scudetto, der Meisterschaft in der Serie A. Es war dies das Ergebnis einer erstaunlichen Saison, in der die Platzhirsche aus Mailand und Turin resigniert die Waffen streckten. Sie staunten über die Wandlung eines Teams, das fehlende spielerische Qualität durch Mannschaftsgeist ersetzte und in Maradona jenen genialen Geist besaß, der auch die weniger talentierten Kicker inspirierte. Der Argentinier bildete gemeinsam mit dem brasilianischen Nationalspieler Careca und dem italienischen Angreifer Bruno Giordano eine kongeniale Angriffsline, der knackige Kosename „Ma-Gi-Ca“ bot sich an. Am 15. Spieltag übernahm der SSC Neapel die Tabellenführung und ließ sich nicht mehr vertreiben, schlug Juventus Turin und den AC Milan jeweils mit 2:1. Besonders in Erinnerung blieb jedoch das 3:0 bei Udinese Calcio, dessen Anhänger zuvor noch das Klischee des schmutzigen Südtaliansers bemüht und „Lataveti!“, „Wascht euch!“, krakeelt hatten. Gesänge, die rasch verstummten, am Ende stand es 3:0 für Neapel. Maradona hatte zwei Tore geschossen. Als am 28. Spieltag nach einem 1:1 bei Como Calcio der Titel feststand, ertrank die Stadt im Jubel. Maradonas Konterfeie fand sich überall im Stadtbild, auf Häuserwänden und Asphaltstraßen, Plakaten und Aufklebern. Und nicht nur die ehrfürchtige Parole „Ich habe Maradona gesehen. Ich bin verliebt!“, die auch im Stadion und von seinen Mitspielern gesungen wurde, machte deutlich, dass der Argentinier zu einer Art neuem Schutzheiligen Neapels geworden war. Nichts gegen San Paolo, auch nichts gegen San Gennaro, aber hatte bitte schön einer von beiden den Scudetto geholt?

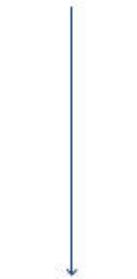
Maradona hat dies Jahre später als rauschhafte Zeit beschrieben, und das war in vielerlei Hinsicht treffend formuliert. Da war der Titelausbruch. 1986 war er in Mexiko Weltmeister geworden, nach einem Turnier, das seinen Status als einer der besten Spieler der Fußballgeschichte zementiert hatte. Er hatte 1987 auch noch die Coppa Italia gewonnen, ein Jahr später den UEFA-Pokal gegen den VfB Stuttgart und dann noch mal die Meisterschaft. Da war aber auch das Kokain, mit dem Maradona immer häufiger dem Druck, der permanenten Aufmerksamkeits-, dem ewigen Trubel entflohen. Zumal die Erfolge auch nicht zu übermäßigem Trainingsfleiß geführt hatten. Dass Maradona zu den morgendlichen Übungen erschien, kam eher selten vor, oft schenkte er sich auch die nachmittäglichen Einheiten. Was sein Coach, der distinguierte Ottavio Bianchi, so hinnehmen musste. Einen Aufstand gegen den gottgleichen Maradona konnte er nicht wagen. Es war ein Fußballmärchen, das da in Neapel passierte, fast zu schön, um wahr zu sein. Und es endete abrupt und unschön.

1991 wurde Maradona für 15 Monate wegen Dopings gesperrt. Zwar war seine Kokainsucht in Neapel kein Geheimnis, der Klub gab sich dennoch völlig überrascht und warf Maradona raus – für den heillos überschuldeten Klub eine finan-



1984 – 1991

Für die nächste Rekorde summe (10,5 Millionen Dollar) ging Diego nach Neapel, wo 80 000 Fans zu seiner Vorstellung kamen und eine Zeitung schrieb: „Die Stadt hat keine Wohnungen, Schulen oder Busse, keine Arbeitsplätze und keine Kanalisation. Aber das ist alles egal, denn wir haben jetzt Maradona.“ Jedes Wort stimmte.



1992 – 1993

Nach zwei Meisterschaften, dem UEFA-Cup und einem Drogenskandal floh Diego für ein Jahr zum FC Sevilla. Er bekam sofort die Kapitänsbinde von Manolo Jimenez, aber man merkte, dass er wegen seiner Sperre 15 Monate nicht gespielt hatte. Jimenez zog diese Bilanz: „Egal, ich kann sagen, ich habe mit ihm gespielt.“

zielle Erleichterung. Es war der Tiefpunkt einer ohnehin zunehmend problematischen Beziehung. Die vom Maradona-Clan empört zurückgewiesene Vaterschaftsklage einer Neapolitanerin hatte sich insofern erledigt, als der uneheliche Sohn geboren worden war und Diego doch erstaunlich ähnlich sah. Die Schlagzeilen, die von Maradonas enger Beziehung zum Camorra-Clan der Giulianos berichteten, waren größer geworden. Und als er dann mit einem Monat Verspätung und deutlich zu korpulent aus der Sommerpause zurückkam und das Finanzamt immer dringlicher Auskunft über Unregelmäßigkeiten bei den Gehaltszahlungen begehrte, zerbrach eine Beziehung, die nichts als scharfkantige Scherben zu hinterlassen schien. Denn so sehr ihm das Land zu Füßen gelegen hatte, so sehr erfuhr er nun auch die Kehrseite des großen italienischen Wahnsinns am eigenen Leib. Bei der WM 1990 hatte ein zynischer Weltgeist die Nationalmannschaften von Italien und Argentinien im Halbfinale ausgerechnet in Neapel zusammengeführt und Maradona hatte sich vor dem Spiel zu einem Satz hinreißend lassen, der ihm anschließend dauerhaft übelgenommen werden sollte: „Es gefällt mir nicht, dass man an die Neapolitaner appelliert, den Italienern die Daumen zu drücken.“ Die Zuschauer im San Paolo versuchten den Zwiespalt der Gefühle auf Transparenten zu verarbeiten, die lyrisch deklamierten: „Diego im Herzen, Italien in den Gesängen!“ Doch am Ende war die Squadra Azzurra ausgeschieden, der Traum vom Titel im eigenen Land ausgeträumt – und jenseits von Neapel waren alle tifosi der festen Überzeugung, dass Italien in jedem anderen Stadion des Landes den Einzug ins Finale geschafft hätte. Maradona wurde zur Unperson, zur Hassfigur.

Damals, als er beinahe fluchtartig das Land verließ und nach endlosem Gezerre um Ablösesummen und Vertragslaufzeiten später für ein unglückliches Jahr beim spanischen Erstligisten FC Sevilla anheuerte, hätte wohl niemand geahnt, dass sich dennoch aus den sieben Jahren in Neapel eine tiefe, unverbrüchliche und lebenslange Liebe der Fans zum ewigen Diego entwickeln würde, die zugleich den Kern der überlebensgroßen Maradona-Legende bilden sollte. Denn die Eskapaden und Skandale waren am Vesuv schnell vergessen, zumal es in den Jahren danach sportlich langsam immer weiter bergab ging. Was blieb, waren die Erinnerungen an die großen Triumphe, an die Meisterschaften und Pokalsiege, an ergriffen weinende Menschen in den engen Gassen des Centro Storico nach dem ersten Scudetto. Kein Wunder, dass in den folgenden Jahrzehnten schon das Gerücht, Maradona sei in der Stadt, immer wieder für Menschenanflüsse in den Straßen sorgte. Sein Konterfeie findet sich bis heute überall gemalt und geklebt im Stadtbild, kein Spieler wurde jemals mehr verehrt als der kleine Argentinier, das hellblaue Trikot mit der Nummer Zehn wurde seit Maradonas Weggang nicht mehr vergeben. 2017 wurde er zum Ehrenbürger der Stadt, und eine schwulstige Oper wurde geschrie-

# Auf der Suche nach Glück



Die lux. venez. Unternehmerin Maradona (links) und ihr amerikan. Zwillingenpaar, dessen Eltern ihren Namen trugen.

Donnerstag Ap-  
plan für Diego  
Maradona beim  
dem UEFA-Pokal  
wird gegen den  
SVB Stuttgart.



Die beiden Spieler, die sich im UEFA-Pokal-Spiel trafen  
und auf dem Bild im Hintergrund zu sehen ist Stuttgart.

# Auf der Suche nach Glück



ben, die noch einmal die goldenen Achtziger, die großen Pokale und umjubelten Tore erlebbar machen sollte.

Doch was als Erinnerung in den Köpfen der Fans weiterlebte, war so viel mehr als nur eine Oper. Es war eine wahrhafte Erlösungsgeschichte, in der der vom Rest des Landes geächteten Stadt der Gaukler und Kleinkriminellen vom argentinischen Heiland der Stolz zurückgegeben wurde. Und so kuriosen Ausdruck die neapolitanische Liebe bisweilen fand, so sehr gab sie zugleich den Blick frei auf den Mythos Maradona. Der speiste sich nämlich nur vordergründig aus den schier unglaublichen Kunststücken, die er auf dem Rasen darbot. Natürlich war all das pure Magie, die Tricks und Finten, die Sololäufe in höchstem Tempo, die traumwandlerische Ballbehandlung, die unhaltbaren Freistöße und die überraschenden Pässe aus dem Fußgelenk wie jenen, den Jorge Burruchaga, vergeblich verfolgt von Hans-Peter Briegel, zum Siegtreffer im WM-Finale 1986 gegen Deutschland nutzte. All das definierte den Blick auf den Fußball neu, verschob Grenzen und Perspektiven. Wer gesehen hatte, wie Maradona bei der WM 1986 immer wieder von verzweifelten Gegenspielern ungetreten wurde, um dann gegen England ein Tor von solch unzerstörbarer Schönheit zu erzielen, der blickte anders aufs Spielfeld und bekam eine Ahnung davon, was künftig im Fußball alles möglich sein würde.

Und doch war es nicht allein sein Spiel, das ihn zu einer Ikone des Weltfußballs werden ließ, sondern vor allem der Umstand, dass er sich stets in eine besondere, nahezu einzigartige Beziehung zum Publikum setzte, nicht nur in Neapel, sondern überall und immer in seiner Karriere. Der Applaus des Publikums, das erstaunte Raunen, die Begeisterungstürme waren für Maradona die Kraftquelle seines Tuns. Ohne die Anhänger auf den Rängen, ihre Gesänge und ihre haltlose Bewunderung, wäre Diego Maradona nicht er selbst gewesen. Die Menschen gaben ihm Resonanz und Bedeutung und er dankte es ihnen, in dem er dem Fanvolk bei jeder Gelegenheit seine Referenz erwies. Der berühmte Ausschnitt, der ihn vor dem UEFA-Pokal-Halbfinale in München zeigt, wie er schon beim Aufwärmen mit eng geschnürter Trainingsjacke zu den Klängen von „Live is Life“ den Ball von Fuß zu Kopf zu Fuß tanzen ließ, mitklatschte und die Hüften schwang, fing beispielhaft ein, wie sich Maradona im ständigen Dialog mit dem Publikum mit Energie auflud. Seinen Bewegungen, seinem Lächeln haftete etwas rührend Kindliches an, eine ursprüngliche und unzerstörbare Begeisterung für das Spiel. Vor allem aber zeigten sie den tiefen Respekt vor der Bedeutung des Publikums, der vielen anderen Profis in den zynischen achtziger Jahren völlig abging und den der Spitzenfußball bis heute nicht wiedergefunden hat.

Und das erklärt womöglich auch die überschäumenden Emotionen, die schockartige Trauer und die wehmütigen Erinnerungen, die die Nachricht vom frühen Tod Maradonas welt-



# Auf der Suche nach Glück



# Auf der Suche nach Glück



weit, vor allem aber in Argentinien und Italien auslöste. Natürlich wurden in den Tagen nach seinem Ableben vor allem die allseits bekannten, ikonischen Szenen im TV gezeigt, die Hand Gottes, Diego auf den Schultern der Anhänger mit dem WM-Pokal, die Ekstase bei seiner Ankunft in Neapel. Aber zugleich war da das Gefühl vieler Fans, dass mit Diego Maradona einer gestorben ist, der das Wesen des Fußballs wie kein Zweiter in sich trug, seine faszinierenden und abstoßenden Seiten, die Magie des Spiels und seine Abgründe, die ganze Kultur und Unkultur, die Heldenverehrung des Publikums und ihre Kehrseite, Hass und Zorn. Maradona trug diese schroffen Gegensätze, die nicht auflösenden Konflikte für jeden sichtbar aus und nahm dabei seine eigene Zerstörung in Kauf. „Ich will einfach nur Maradona sein!“, hatte Diego zu Beginn seiner Karriere einmal formuliert. Das klang so einfach, entpuppte sich aber als größter Fluch, denn dieser Maradona wurde zur Projektionsfläche für Abermillionen von Menschen. Und es wurde offenbar, dass dieser Mensch dazu verdammt war, Millionen Fußballfans Momente größten Glücks zu schenken, diesem Glück selbst aber stets vergeblich hinterherzurennen.

Natürlich war Maradona kein heiliger Sebastian, er war kein Märtyrer, er taugte nicht zur Heldenverklärung. Der Argentinier war zeit seines Lebens geldgierig, exzentrisch, egoman und oft erschreckend rücksichtslos. Kaum einer aus seiner Familie und Entourage kam ohne tiefe Verletzungen durch das Leben mit dem Superstar, allen voran seine langjährige Freundin und Ehefrau Claudia. Aber in der öffentlichen Wahrnehmung Maradonas wurde praktiziert, was in anderen Künsten nur selten gelingt: die strikte Trennung zwischen Werk und Autor. So exzentrisch und abstoßend sich der Superstar auch gebärdete, der Glanz der Jahre in Neapel und die magischen Momente der WM 1986 wollten einfach nicht verblassen, obwohl die Skandale in Neapel bereits die Blaupause aller jener Probleme waren, die Diego Maradona durch den zweiten Abschnitt seines Lebens begleiten sollten.

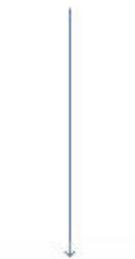
Ein bisschen klickte er noch in Sevilla, dann bei den Newell's Old Boys und schließlich daheim bei Boca Juniors. Aber dann machten die Knochen und die Kondition nicht mehr mit. Abseits des Platzes fand er kein Glück. Umstet raste er von Trainerjob zu Expertenjob und wieder zurück, ließ sich von Oligarchen aushalten und dazu bequatschen, doch noch die argentinische Nationalelf zu coachen – es wurde ein Desaster. Dazwischen immer wieder Abstürze, immer wieder Drogen, Fressattacken und Medikamente, dazu eine gescheiterte Ehe, unzählige Affären und uneheliche Kinder. Allein aus einer längeren Kur auf Kuba, die sein Gastgeber Fidel Castro für bizarre PR nutzte, resultierten drei erfolgreiche Vaterschaftsklagen. Glücklicherweise wirkte er dabei nie, immer nur getrieben.

Das Kunstwerk Maradona, das war in den letzten Jahren eine Reihe von clownesken Auf-



1993 – 1994

Zurück in seiner Heimat schloss sich Diego den Newell's Old Boys aus Rosario an. Er bestritt nur fünf Spiele für den Klub – und bleibt doch auch dort unvergessen. Vier Tage nach Maradonas Tod schoss Lionel Messi ein Tor für Barcelona und zog jubelnd sein Hemd aus. Darunter trug er ein Trikot der Old Boys. MIT der Nummer 10.



1995 – 1997

Nach einer weiteren 15-monatigen Sperre (wegen Doping bei der WM in den USA) kehrte Maradona für zwei Jahre zu seinen Boca Juniors zurück, unterbrochen von einem Entzug in der Schweiz. Richtig erfolgreich war er nicht (der Entzug): Im Anschluss an einen neuen Dopingbefund beendete Diego seine Karriere an seinem 37. Geburtstag.

treten. Was auch daran lag, dass seine Engagements zuletzt immer wahlloser wurden und sich allein am versprochenen Salär zu orientieren schienen. Erst heuerte er bei Al-Wasl in den Emiraten an, wurde dann ehrenamtlicher Mentaltrainer beim argentinischen Fünftligisten Deportivo Riestra, gab schließlich bei Al-Fujairah SC, einem zweitklassigen Klub in den Emiraten, den Cheftrainer, um etwas später überraschend als Vorstandsvorsitzender des weißrussischen Erstligisten Dynamo Brest präsentiert zu werden. Dass er 2018 allen Ernstes Coach des mexikanischen Zweitligisten Dorados de Sinaloa wurde, also bei einem Verein unter der erbarmungslosen Knute des Sinaloa-Kartell anheuerte, folgte da fast einer gewissen Logik, hatte Maradona doch zuletzt beinahe ein Faible für bizarre Auftritte entwickelt. Mal bestritt er ein Interview mit Gaga-Antworten, mal torkelte er über die Tribüne, mal ließ er sich im Panzer zum Training fahren. Und mal bot sich wieder die Gelegenheit zum Handshake mit einem der mittelamerikanischen Autokraten, sei es der venezolanische Machthaber Hugo Chavez oder sein Nachfolger Nicolas Maduro. Das alles waren Bilder eines Menschen, der völlig die Orientierung zu verloren haben schien, der an der Aufgabe gescheitert war, einfach nur Maradona zu sein.

Aber so skurril und bisweilen mitleiderregend die Auftritte anmuteten, das Publikum entzog ihm nicht seine Gunst. Weil sie in dem aufgedunsenen Wrack doch immer wieder jenen jungen Mann erblickten, der damals gezeigt hatte, wie magisch, wie verzaubert Fußball sein kann. Jeder wusste, das würde nicht mehr lange gutgehen. Schon an seinem 60. Geburtstag hatte er schlecht ausgesehen, das Kokain hatte sein Herz kaputtgemacht. Und trotzdem hatten alle gehofft, es würde weitergehen. Denn Maradona vereinte stets alles in sich, was den Fußball ausmacht. Das Schöne und Hässliche, das Genie und den Wahnsinn, das größte Glück und die Angst davor, es zu finden.

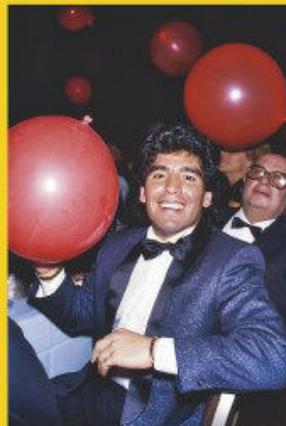
Und genau darin liegt auch Maradonas Vermächtnis an die Fußballwelt. Sich daran zu erinnern, was diesen Sport so bezaubernd und unwiderstehlich macht. Das Geheimnis des Fußballs liegt nicht in künstlichem Pomp und Pathos, nicht in blitzblanken Arenen und Kirmesmusik. Stattdessen muss der Fußball erkennen, dass seine Magie allein im Stadion entsteht, durch die gemeinsame Energie von Spielern und Publikum, die etwas Neues schafft. Und aus dieser Erkenntnis muss wieder Respekt entstehen, für die Zuschauer, für die Spieler, für die Kultur dieses Spiels.

Am schönsten hat das der argentinische Cuarteto-Sänger Rodrigo ausgedrückt, der vor vielen Jahren ein Lied über Maradona geschrieben hat, das Diego sehr geliebt und oft gesungen hat. Darin heißt es so wunderschön: „Y todo el pueblo canto: Marado, Marado!“ Das hat immer gestimmt, nun aber nicht mehr. Denn die Leute singen nicht, die Leute weinen. Diego Maradona ist gestorben.

# Auf der Suche nach Glück



Die Weltmeisterschaft 1986 in Mexiko: Die Spieler der Nationalmannschaft von Argentinien feiern ihren Sieg.



Die Weltmeisterschaft 1986 in Mexiko: Der Spieler Diego Maradona feiert seinen Sieg.

Die Weltmeisterschaft 1986 in Mexiko: Der Spieler Diego Maradona feiert seinen Sieg.



# Stadion-Quiz



1



2



3



# Stadion-Quiz



Auflösung auf den folgenden Seiten



**„Ich habe ihn nur ganz leicht retuschiert.“**  
Olaf Thon

**„Ich wage mal eine Prognose: Es könnte so oder so ausgehen.“**  
Ron Atkinson

**„Fußball ist Ding, Dang, Dong. Es gibt nicht nur Ding.“**  
Giovanni Trapattoni

**„Würden wir jede Woche so spielen, wären unsere Leistungen nicht so schwankend.“**  
Bryan Robson

**„Am Ergebnis wird sich nicht mehr viel ändern. Es sei denn, es schießt einer ein Tor.“**  
Franz Beckenbauer

**„Wir sind eine gut intrigierte Truppe.“**  
Lothar Matthäus

**„Man sollte die Tür nie zu- oder aufmachen.“**  
Hasan Salihamidzic

**„Der Jürgen Klinsmann und ich, wir sind ein gutes Trio. Ich meinte Quartett.“**  
Fritz Walter

**„Zwei Chancen, ein Tor – das nenne ich hundertprozentige Chancenauswertung.“**  
Roland Wohlfahrt

**„Sollten Sie dieses Spiel atemberaubend finden, dann haben Sie es an den Bronchien.“**  
Marcel Reif

**„In letzter Konsequenz waren wir nicht konsequent genug.“**  
Karl-Heinz Rummenigge

**„Ich glaube, dass der Tabellenerste jederzeit den Spitzenreiter schlagen kann.“**  
Berti Vogts

**„Das ist eine Deprimierung.“**  
Andreas Möller



**„Das wird alles von den Medien hochsterilisiert.“**

Bruno Labbadia

**„Jetzt müssen wir die Köpfe hochkrepeln. Und die Ärmel natürlich auch.“**

Lukas Podolski

**„Es muss eine Kehrtwende geben. Und die muss 360 Grad sein.“**

Eduard Geyer

**„Die Achillesferse von Bobic ist die rechte Schulter.“**

Gerd Rubenbauer

**„Die Polen darf man nicht unterschätzen. Diese Balkan-Kicker sind unberechenbar!“**

Heribert Faßbender

**„Wir dürfen nicht mehr Tore kassieren, als der Gegner schießt.“**

Friedhelm Funkel

**„Jede Seite hat zwei Medaillen!“**

Mario Basler

**„Ich habe nie an unserer Chancenlosigkeit gezweifelt.“**

Richard Golz

**Ob Felix Magath die Titanic gerettet hätte, weiß ich nicht.**

**Aber die Überlebenden wären topfit gewesen.“**

Jan-Aage Fjørtoft

**„Wir müssen die Pferde im Dorf lassen.“**

Maximilian Arnold

**„Alles andere als die Nicht-Meisterschaft wäre eine Katastrophe gewesen.“**

Thomas Strunz

**„Auswärts sind die Greuther stärker als in der Fremde.“**

Carsten Fuss

**„Bei so einem Spiel muß man die Hosen runterlassen  
und sein wahres Gesicht zeigen.“**

Alexander Strehmel



Neulich in München ...



Neulich nach dem Aufstieg ...

## MUTTERTAG AUF SCHALKE





Italien schafft das Problem aus der Welt ...



Wegen Becher-Vollpfosten:  
Bochum prüft Alternativen ...





- 1. Aztekenstadion  
Mexiko-Stadt**
- 2. Old Trafford  
Manchester**
- 3. Signal Iduna Park  
Dortmund**
- 4. Stade Velodrome  
Marseille**
- 5. Giuseppe-Meazza-Stadion  
Mailand**
- 6. Wanda Metropolitanó  
Madrid**

# Bundesliga Geschichten



1:11 verloren – nach 1:0-Führung und 1:1-Pausenstand: Der Bielefelder Trainer Horst Köppel ist fassungslos nach der Niederlage in Dortmund. Und dann nötigt man ihm noch ein Fässchen Bier auf – es ist der Preis des Tippwettbewerbs für die Reporter, den niemand gewonnen hat.

„Der ist ja besoffen!“, krakeelt ein Münchner Spieler, als Schiedsrichter Walter Horstmann in Dortmund umstrittene Entscheidungen trifft. 1860-Torwart Petar Radenkovic beschuldigt den Referee öffentlich, eine Fahne gehabt zu haben. Der kernige Niedersachse fährt ins Dortmunder Unfallkrankenhaus und lässt sich eine Blutprobe entnehmen. Das Ergebnis geht an den DFB: 0,0 Promille. Radenkovic wird gesperrt.

241 Bundesligaspiele – über sieben Jahre lang – hatte Manfred Binz ohne Fehlminute bestritten, der Rekord von Torwart Sepp Maier (245) war in Reichweite. Dann kritisierte der elegante Eintracht-Libero nach einem verlorenen Europapokalspiel Trainer Klaus Toppmöller, der ihn deshalb im März 1994 für ein Spiel suspendierte

Vier Wochen Sperre – als Linienrichter hat Hans Wahmann aus Recklinghausen den Frankfurter Star Jürgen Grabowski als „Dreckspatz“ beschimpft. Der Profi zeigt das Vergehen beim DFB an. Wahmann darf vier Wochen kein Spiel leiten.

Bei einem Kurztrainingslager auf Gran Canaria in der letzten Saisonphase landet Jupp Kaczor nach Ärger mit der spanischen Polizei in der Ausnüchterungszelle. Trainer Höher kündigt disziplinarische Maßnahmen an, auf die er jedoch verzichten will, wenn der Stürmer im nächsten Spiel trifft. Am 1. Mai 1976 erzielt Kaczor beim 1:0 gegen den 1. FC Köln das Tor des Tages.

In der Zeit der Energiekrise, die den Staat 1973 sogar zu Sonntagsfahrverboten treibt, untersagt der DFB Flutlichtspiele, um Energie zu sparen. Alle Spiele müssen samstags um 14 oder um 14.30 Uhr angepiffen werden.



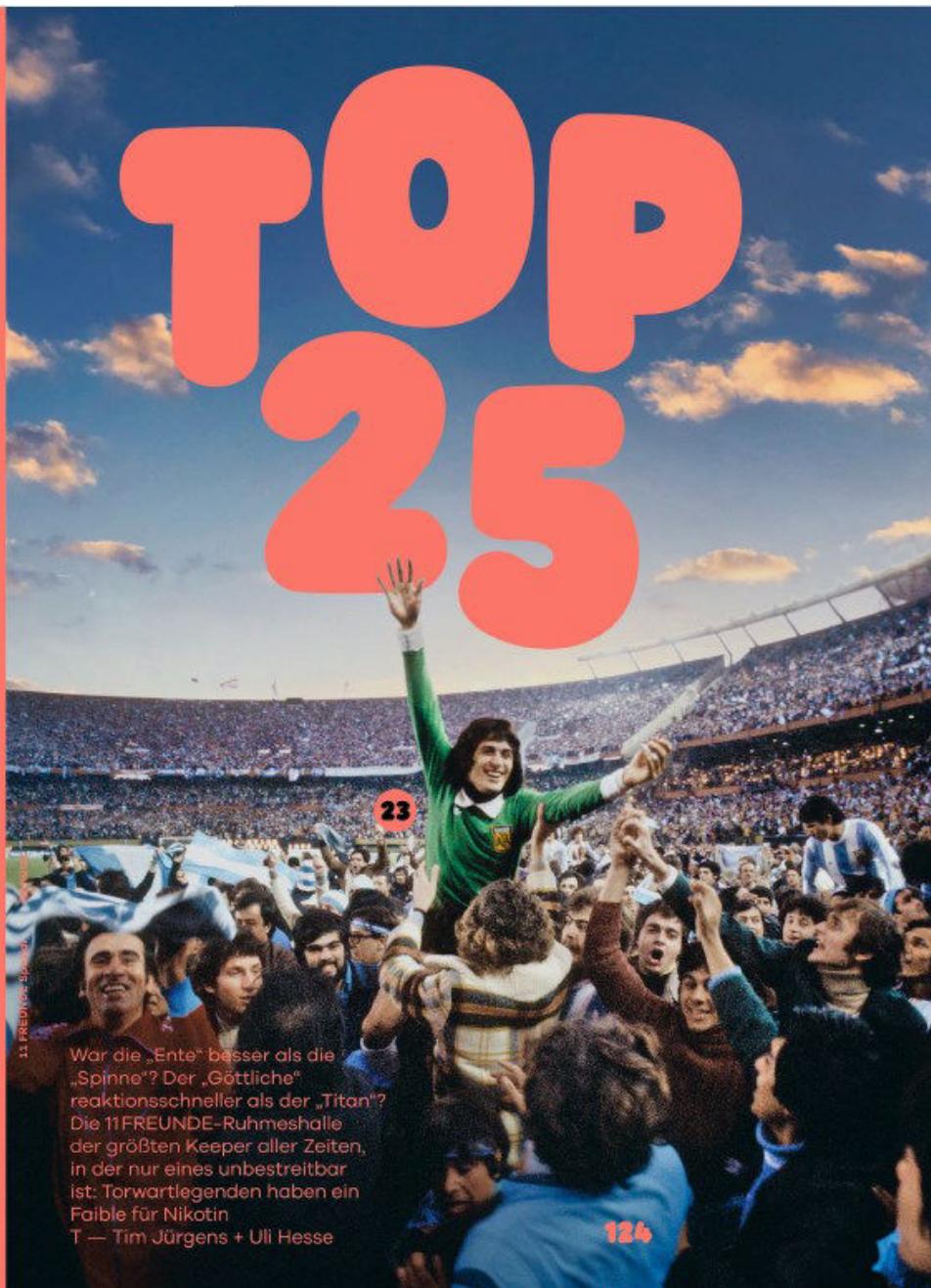
# TOP 25

23

11 FREDERIC BRUNO

War die „Ente“ besser als die „Spinne“? Der „Göttliche“ reaktionsschneller als der „Titan“? Die 11FREUNDE-Ruhmeshalle der größten Keeper aller Zeiten, in der nur eines unbestreitbar ist: Torwartlegenden haben ein Faible für Nikotin  
T — Tim Jürgens + Uli Hesse

124





**Joseph-Antoine Bell**  
Kamerun

Obwohl er im Nationalteam oft Thomas N'Kono den Vorrang lassen musste, darf sich Bell seit 1998 „Afrikas Torwart des Jahrhunderts“ nennen. Verdient hat er es, denn zweimal (1984 und 1988) holte er die Afrikameisterschaft und wurde jeweils zum besten Keeper des Turniers gekürt. Mit dem Klub hatte er wiederholt Pech, so wurde er mit Olympique Marseille Vizemeister und verlor zwei Pokalendspiele, von denen eines (1986) umstritten war: Dem Siegtreffer von Girondins Bordeaux ging ein Foul des deutschen Legionärs Uwe Reinders voraus.



**Frantisek Planicka**  
Tschechoslowakei

Mit seinen „Robinsonaden“ war er der zentrale Faktor, dass 1923 für Slavia Prag eine goldene Ära begann. Sieben Meistertitel und sechs Pokale gehen auf das Konto der „Katze von Prag“. Nachdem die Tschechoslowaken bei der WM 1934 bis ins Finale vorgedrungen waren, hoffte Planicka seine Laufbahn vier Jahre später mit dem Titel zu krönen. Doch 1938 prallte er gegen Brasilien mit Leonidas zusammen, brach sich die Mittelhand, sicherte aber bis zum Abpfiff das Unentschieden. Im Wiederholungsspiel fiel Planicka aus – und sein Team unterlag.

23

**Ubaldo Fillol**  
Argentinien

Als El Pato (die Ente) 1973 zu River Plate wechselt, endet für den Klub eine Leidenszeit. Seit 1957 hat River keine Meisterschaft mehr geholt. Als Fillol Buenos Aires nach zehn Jahren verlässt, wird er sieben Titel mit dem Klub abgeräumt haben. Auch im Nationaldress ist der als Elfmeter-töter bekannte Keeper bald unersetzlich. Fillol kommt bei drei WMs zum Einsatz und holt 1978 mit Argentinien den Titel. Dass er beim Turnier die „5“ auf dem Rücken trägt, liegt nur an der alphabetischen Nummerierung. Fillol ist die unbestrittene Nummer 1.



**Gilmar**  
Brasilien

Der Aufstieg der Seleção im Weltfußball in den 1950er- und 1960er-Jahren ist eng mit seinem Namen verknüpft. Fast zwei Jahrzehnte war Gilmar dos Santos Neves der ruhende Pol hinter einer vogelwildem Rasselbande, die fast jeden Gegner zur Besinnungslosigkeit spielte. Wie sehr der Kaufmannssohn aus Santos für die begnadeten Kollegen auf dem Rasen zum Vaterersatz wurde, beweisen die Bilder nach dem Gewinn des WM-Titels 1958, die den jungen Pelé hemmungslos weinend an der Brust des coolen Gilmar zeigen. Er war das Bollwerk, das den Kollegen die Freiheit gab, sich zu entfalten. Gilmar behielt auch in fragilen Spielmomenten die Ruhe – und gewann so als einziger Keeper aller Zeiten zwei WM-Finals in Folge. Auch nach der Karriere hielt „Brasilien's Torwart des Jahrhunderts“ seinen Kollegen den Rücken frei, indem er sich viele Jahre als Chef der Spielergewerkschaft für die Rechte von Profis starkmachte.



**Michel Preud'homme**  
Belgien

Vor Anpfiff tauchte der Wallone so tief in den Konzentrationstunnel, dass Mitspieler mitunter glaubten, er sei kollabiert. Dabei blendete Michel Preud'homme nur alle Nebensächlichkeiten aus, um später auf dem Rasen nahezu unberwundbar zu werden. Auf der Linie galt er zur aktiven Zeit (1977 bis 1999) als bester Keeper der Welt. Mit seinen Reflexen verhalf er dem Provinzklub KV Mechelen zum Gewinn des Pokalsiegerecups 1988. Bei der WM 1994 wurde er zum Torwart des Turniers und bald darauf auch zum „Weltorhüter des Jahres“ gewählt.



**Iker Casillas**  
Spanien

Wahre Größe zeigt sich in der Krise. Als Real Madrid den Keeper, der schon in der Jugend für die „Königlichen“ spielte, im Jahr 2015 aufs Altenteil schickte, verabschiedete sich „San Iker“ nicht etwa wie eine beleidigte Leberwurst, sondern mit Tränen der Rührung und Dankbarkeit darüber, dass er diesem Klub von 1989 an dienen durfte. So groß der Klub sein mag, auch die Bosse hätten allen Grund gehabt, Casillas zum Abschied ihre Anerkennung zu zollen: In 16 Jahren als Profi hatte der Keeper mit den Madrilienens dreimal die Champions League,



den Weltpokal und fünf Meistertitel gewonnen. Der Schlussmann war mit seinen grandiosen Reflexen und seiner Lässigkeit in Eins-zu-eins-Situationen in dieser Ära zum Maß aller Dinge auf seiner Position aufgestiegen. Als Nationalkeeper gewann er zweimal in Folge die Europameisterschaft und holte 2010 bei der WM in Südafrika den Titel. Die fast ein Jahrzehnt andauernde Hegemonie des spanischen Fußballs ruht wie ein Fels auf den Schultern von Iker Casillas, der als erster und bis heute einziger Torhüter fünfmal in Folge zum „Welttorhüter des Jahres“ gekürt wurde. Er ist der Einzige, der mit seiner Nationalelf mehr als 100 Länderspielsiege erlebte. Trotz seiner bahnbrechenden Bilanz verlor der Mann aus dem Madrider Vorort Móstoles nie die Bodenhaftung oder legte gar die für manche Real-Funktionäre signifikante Großspurigkeit an den Tag. Als sein Herzensklub ihn 2015 infolge einer Handverletzung nach epochalen 725 Pflichteinsätzen schasste, verabschiedete er sich dankbar und in der ihm eigenen Bescheidenheit, nahm seine Torwarthandschuhe und spielte noch fünf erfolgreiche Jahre beim FC Porto.



Antonio Carbajal  
Mexiko

Frauen kreischten, wenn er mit sorgsam gelegtem Scheitel und gewirbeltem Schnauz das Spielfeld betrat. In einer Zeit, als Fußballer noch weithin als Proleten galten, war *El Eterno* (der Ewige) eine Stil-Ikone, die auch für die Yellow Press interessant war. Dabei war Antonio Carbajal alles andere als ein Torwart für die Galerie. Mit großer Ruhe hielt er die mitunter recht löchrigen Abwehrverbände des Club León und der Nationalelf zusammen. So wurde ihm die Ehre zuteil, als erster Spieler überhaupt an fünf WMs in Folge teilzunehmen (1950 bis '66).



Ricardo Zamora  
Spanien

Obwohl seine aktiven Zeiten ein knappes Jahrhundert zurückliegen und kaum ein Lebender ihn noch hat spielen sehen, fallen nicht nur spanischen Fußballexperten kaum Torhüter ein, die besser waren als der Mann, den seine Zeitgenossen den „Göttlichen“ nannten. Völlig von der Hand zu weisen ist das nicht. Schon mit 19 Jahren wurde Ricardo Zamora Nationalspieler und sorgte dafür, dass die überhaupt erst für dieses Turnier ins Leben gerufene spanische Auswahl bei Olympia 1920 sensationell die Silbermedaille gewann. Im folgenden Jahrzehnt wurde der Katalane zu einem derartigen Superstar, dass Real Madrid 1930 die Weltrekordablässe von 150 000 Peseten zahlte, um ihn von Espanyol Barcelona zu verpflichten. Prompt führte Zamora die Weißen zu den ersten beiden Meisterschaften der Klubgeschichte. Im Pokalfinale von 1936 besiegte man nur deshalb den Rivalen Barcelona, weil Zamora in der letzten Minute einen Unhaltbaren gegen Josep Escolá hielt. Was Gordon Banks' Wundertat gegen Pelé 1970 für die Engländer ist, ist diese Rettungsaktion für viele Spanier: die beste Torwartparade überhaupt. (Ihre Überhöhung hat auch damit zu tun, dass es Zamoras letzte Parade auf heimatlichem Boden war: Als der Bürgerkrieg ausbrach, flüchtete der Franco-Sympathisant vorübergehend nach Frankreich.) Bis heute gilt Zamora – trotz Nachfolgern wie Andoni Zubizarreta oder Iker Casillas – als bester spanischer Schlussmann aller Zeiten. Als er 1978 in seiner Heimatstadt Barcelona starb, musste man es als weitere große Leistung von ihm verbuchen, 77 Jahre alt geworden zu sein, schließlich qualmte *El Divino* in seiner aktiven Zeit drei Schachteln Zigaretten am Tag.

17

Thomas N'Kono  
Kamerun

Für den jungen Gigi Buffon war er das große Idol, der Italiener nannte sogar seinen ersten Sohn ihm zu Ehren Thomas. Zu einer Zeit, als afrikanische Teams noch als „Fußballzwerge“ abgetan wurden, interpretierte N'Kono das Torwartspiel ganz neu und inszenierte sich selbst als Modellathlet. Nachdem er zweimal „Afrika Fußballer des Jahres“ geworden war, unterschrieb er bei Espanyol Barcelona, wo ihn die Katalanen bis heute als *El Zamora Negro* (schwarzen Zamora) sehen.

16

José Luis Chilavert  
Paraguay

Das französische Pokalfinale 2001 gewann der 1,92 Meter-Koloss fast im Alleingang. Als Schlussmann von Racing Strasbourg hielt er zunächst einen Strafstoß und versenkte im Shoot-out den entscheidenden Elfer zum 5:4-Endstand gegen den SC Amiens. Chilavert war ein Vollstrecker, seine filigrane Freistoßtechnik galt als weltweit führend. Mehr als 60 Tore erzielte der zweimalige Welttorhüter in seiner Karriere, und seine vier Treffer in der WM-Qualifikation 2002 sicherten das Ticket für sein Land zum Turnier nach Fernost.

15

Amadeo Carrizo  
Argentinien

Der Argentinier, der zwischen 1945 und 1968 mehr als 500 Ligaspiele für River Plate machte, gilt als einer der Pioniere des modernen Torwartspiels, weil er gerne den Strafraum verließ und ein guter Fußballer war. „Ich habe Dinge getan, die nicht im Lehrbuch standen“, sagte er mal, „weil sie für mich ganz natürlich waren.“ Seiner Kernaufgabe kam er aber auch verlässlich nach: Noch als 42-jähriger stellte Carrizo mit 768 gegentorlosen Minuten einen Landesrekord auf, der lange hielt.



Rinat Dasaew  
Sowjetunion

Was würde seine Kunst gelten, hätte sie der Eiserner Vorhang nicht weitgehend verdeckt? In der sowjetischen Nationalelf der 1980er, die meist aus Pferdungen und Befehlspängern bestand, wirkte er wie der feinsinnige Wiedergänger von Lew Jaschin. Westklubs umgarnten den Modellathleten aus Astrachan, doch Spartak Moskau ließ ihn erst am Laufbahnende gehen. Bei der EM 1988 erreichte die UdSSR dank ihm das Finale, wo van Basten ein Jahrhunderttor brauchte, um ihn zu bezwingen. Als Trost blieb nur der Titel „Welttorhüter“.



Oliver Kahn  
Deutschland

Teutiens Sisyphos glaubte, dass er Spiele im Zweifel allein gewinnen muss. Und bei der WM 2002 sah es zeitweise so aus, als könne dieser Archetyp des Mentalitätsmonsters tatsächlich recht haben. Erst im Finale unterlief ihm ein Fehler – und der „Titan“ schrumpfte vor den Augen der Welt auf Normalgröße. Für Oliver Kahn war sein globaler Erfolg nicht gottgegeben, sondern das Ergebnis seiner niemals auch nur ein Jota nachlassenden Opferbereitschaft. Dafür, dass er ohne WM- und EM-Titel abtrat, war er eigentlich viel zu gut.



Petr Cech  
Tschechien

Bastian Schweinsteiger verlor einst auf dem langen Weg zum Kasten des tschechischen 1,96-Meter-Hünen seine Eier. Beim „Finale daheim“ 2012 versagten im Elfmeterschießen gleich drei Münchner Schützen die Nerven. Sie ahnten wohl, dass sie es vom Punkt aus mit dem besten Keeper seiner Ära zu tun bekommen. Dabei grenzte es an ein medizinisches Wunder, dass Cech beim Champions-League-Endspiel in München überhaupt auf dem Rasen stand. Im Oktober 2006 war er im Ligaspiel des FC Chelsea gegen den FC Reading mit einem Gegenspieler zusammengeprallt und hatte sich einen Schädelbasisbruch zugezogen. Das Leben des amtierenden Welttorhüters hing am seidenen Faden. Nur eine Notoperation konnte den Mann aus Pilsen vor Schlimmerem bewahren. Die Ärzte waren sich einig: Cech wird nie wieder auf Weltniveau spielen können, allein weil eine derartige Verletzung Jahre braucht, um vollends zu verheilen. Doch nach dem ersten Schock siegte bei ihm bald die Unvernunft. Keeper von Weltrang wird man schließlich nicht, wenn man sich ständig Gedanken über Spätfolgen macht. Nur drei Monate später kehrte er ins Training zurück. Sein Ausrüster hatte einen 80 Gramm schweren Kunststoffhelm entwickelt, der fortan zu seinem Erkennungsmerkmal wurde. Sein Unfall sorgte dafür, dass Schiedsrichter in der Premier League angewiesen wurden, Torhüter fortan besser zu schützen. Und Cechs Ehrgeiz zahlte sich in Bezug auf seine Titelbilanz mehr als aus: Nach elf Jahren beim FC Chelsea wechselte er 2015 zum FC Arsenal. Zu diesem Zeitpunkt war er viermal englischer Meister geworden, hatte die Europa League geholt und eben das eine Mal die Champions League.

11

Gyula Grosics  
Ungarn

Dass Ungarns *Aranycsapat* (die Goldene Elf) zwischen 1950 und 56 nur ein Spiel verlor, lag auch an Grosics' moderner Auslegung seiner Position. Er gilt als Erfinder des Ausputzerstils, bei dem der Keeper die Rolle im Tor aufgibt und als Ersatzlibero fungiert. So schob er das furiose Angriffsspiel vom eigenen Strafraum aus an. Abseits des Rasens wurde die Torwartkone vom Geheimdienst bespitzelt, was darin gipfelte, dass er nach der WM 1954 wegen Spionage vor Gericht stand.

10

Edwin van der Sar  
Niederlande

Der Niederländer war einer der Ersten seiner Zunft, die ansatzlos tödliche Pässe spielen und gegnerische Angreifer mit feinsten Technik ausdribbeln konnten. Kein Wunder, dass van der Sar mehr als 14 Jahre die unangefochtene Nummer 1 der Elf war. Im letzten Match als Aktiver jedoch blieb ihm ein Happy End verwehrt: Nachdem er mit Ajax (1995) und Manchester (2008) die Champions League gewonnen hatte, unterlag er im Finale 2011 mit United – inzwischen fast 41 Jahre alt – dem FC Barcelona mit 1:3.

9

Pat Jennings  
Nordirland

In England wurde er bereits im zarten Alter von 22 unsterblich, als sein 102-Meter-Abschlag beim Auswärtsspiel mit Tottenham in Old Trafford über United-Keeper Alex Stepney ins Netz hüpfte. Der Mann aus Newry war eines von zehn Kindern eines Hilfsarbeiters. Fußball war für ihn anfangs nur ein Weg, seine Familie finanziell zu unterstützen. Dass er sowohl in 13 Jahren bei den Spurs als auch anschließend beim FC Arsenal zur Klublegende aufstieg, hätte er sich als Nordire wohl nie träumen lassen. Das letzte Pflichtspiel absolvierte er an seinem 41. Geburtstag – das Gruppenspiel gegen Brasilien bei der WM 1986.



**Peter Schmeichel**  
Dänemark

Als Torwart von „Danish Dynamite“ tänzelte er bei der EM 1992 direkt aus der McDonald's-Filiale zum Titel. Sieben Jahre später lehnte er am Pfosten seines Tors in Camp Nou und erlebte, wie seine Vorderleute von Manchester United in den letzten 102 Sekunden des Champions-League-Finals den FC Bayern zermürbten. Der zweimalige Welttorhüter war der Sockel, auf dem United in den 1990ern wieder zum Weltklub aufstieg. Und als Sohn eines Jazzmusikers schaffte er es, große Torwartkunst stets wie einen lässigen Swing aussehen zu lassen.



**Sepp Maier**  
Deutschland

Man kann trefflich darüber diskutieren, ob Maier vielleicht noch besser in dieser Rangliste platziert sein müsste, als er es ohnehin schon ist. Denn jeden einzelnen der zahlreichen bedeutenden Titel, die er als Spieler errungen hat, konnte er in seiner zweiten Laufbahn als Torwarttrainer erneut gewinnen, was in der Geschichte des Fußballs beispiellos ist. Wem das nicht reicht, dem sei der Beitrag „All you need is Glove“ aus diesem Heft empfohlen, der verdeutlicht, welche Bedeutung Maier zudem für die Ausrüstung heutiger Torleute hatte.



**Dino Zoff**  
Italien

Als er mit 41 Jahren seine Karriere beendet, spricht er Worte, die sinnbildlich für sein Torwartleben sind: „Es gibt nur eine Sache, gegen die ich nicht ankämpfen kann“, so der gelernte Mechaniker aus dem Friaul. „Das Alter.“ Mehr als 22 Jahre hat sich Dino Zoff als Profikrumm gemacht, hat die endlosen Redundanzen des Trainings ertragen und mit Juventus sechs Scudetto, den UEFA-Cup und zwei Pokale abgeräumt. Ausgefallen ist er so gut wie nie. In seinen elf Jahren für die „Bianconeri“ verpasst er kein einziges der 330 Meisterschaftsspiele. Und trotz der Entbehrungen ähnelt er in jeder Partie mit seinem akkurat gekämmten Haar und dem unaufgeregten Spielstil eher einem Bankangestellten als einem feurigen Jahrbunderkeeper. Auch im Nationaldress entpuppt sich Zoff als Langstreckler: Mit 1143 Minuten ohne Gegentor stellt er 1974 einen Rekord auf, der bis 2021 im Weltfußballbestand Bestand haben soll. Zoffs Durchhaltewillen wird früher oder später fast immer belohnt. 1968 wird er nur vier Spiele nach seinem Debüt in der „Squadra Azzurra“ Europameister. Auf den zweiten Titel muss er danach 14 Jahre warten: Mit 40 Jahren und sechs Monaten ist er bei der WM 1982 nicht nur der älteste Spieler, der je ein WM-Finale bestritt, er kann in seinem letzten Match für sein Land auch den Titel gewinnen. Der Landesmeistercup aber bleibt Zoff trotz aller Beharrlichkeit vorenthalten. Als Juve-Schlussmann ist er Rückhalt eines der besten Teams der Welt, das sich jedoch 1973 im Finale Ajax Amsterdam und zehn Jahre später in Zoffs letztem Pflichtspiel dem HSV geschlagen geben muss. Zum Torwartdenkmal wird er trotzdem, das von Landsleuten zärtlich „Dino Nazionale“ gerufen wird.

**5**

**Peter Shilton**  
England

„Shilton ist Shilton. Und er wird bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag Peter Shilton bleiben“, erklärte Nationalcoach Bobby Robson den schier unglaublichen Keeper aus Leicester. In seinen 31 aktiven Jahren spielte er für elf englische Profiklubs. Er gewann mit Nottingham zweimal den Landesmeistercup und war der tragische Held im WM-Viertelfinale 1986, das Diego Maradona unsterblich machte. Sein Lebensmotto erklärt stimpel, warum er noch mit 47 Jahren aktiv sein konnte: „Wenn du stehen bleibst, gib's nur einen Weg, den du gehen kannst: rückwärts.“



**Manuel Neuer**  
Deutschland

Wenn er mit vergeistigtem Blick nach Abpfiff beim Fieldinterview das Spiel analysiert, bleibt stets unsichtbar, welches Feuer in Manuel Neuer brodelt. Der fünfmalige Welttorhüter ist auch nach 16 Profijahren menschlich ein Mysterium für die Öffentlichkeit geblieben. Bekannt ist lediglich, dass er als jugendlicher aktiv bei den Ultras in der Schalker Kurve war und er im Urlaub nach Sliwowitz-Verkostung gern mal Volkslieder trällert. Sportlich hingegen lässt er keine Fragen offen: Neuer ist der mit Abstand kompletteste Torhüter, den Deutschland je hervorgebracht hat. Auf der Linie und in der Strafraumbereicherschaft tendiert seine Fehlerquote konstant gen null. Und schon seit der Jugend sind seine Trainer überzeugt, dass seine spielerischen Fähigkeiten jederzeit ausreichen



würden, um ihn im Notfall auch auf dem Feld einzusetzen. Konsequenz dieser rundum eindrucksvollen Kombination aus Skills: neun Meisterschaften, fünf DFB-Pokalsiege, zwei Champions-League-Erfolge mit dem FC Bayern und Weltmeister mit der Nationalelf 2014. Und trotz seiner 35 Jahre denkt Neuer nicht ans Aufhören und pulverisiert nach und nach Bestmarken: Kein Keeper hat mehr Spiele ohne Gegentreffer für die Bayern gemacht. In Kürze wird er Sepp Maier als deutschen Rekordnationaltorhüter ablösen. Trainerlegende César Luis Menotti hält ihn schon jetzt für „den besten Keeper aller Zeiten“.



**Gordon Banks**  
England

Der 3:2-Sieg der deutschen Elf bei der WM 1970 gegen England gilt als Geburtsstunde einer goldenen Ära. Doch Franz Beckenbauer weiß genau, welchem Umstand das DFB-Team diesen Erfolg zu verdanken hat: „Unser Glück war, dass Gordon Banks verletzt war, sein Vertreter Peter Bonetti war ein Fliegenfänger.“ Angesichts der zahllosen englischen Nationalkeeper, die über Jahrzehnte das Klischee des hypernervösen Phlegmaten prägten, ist nahezu vergessen, dass die „Three Lions“ mit Gordon Banks zwischen 1963 und 1972 die Zuverlässigkeit in Person zwischen den Pfosten hatten. „The Banks of England“ sorgte dafür, dass ein Team aus dem Mutterland 1966 souverän Weltmeister wurde. Seine Fähigkeiten waren mitentscheidend, dass Provinzklubs wie Leicester und Stoke City um Trophäen mitspielten. Als er 1972 infolge eines Auto-Unfalls die Schfähigkeit auf dem rechten Auge verlor, katapultierte es England zurück ins Mittelalter –

zumindest was Torwartspiel anbetrifft. Wenige Monate zuvor war Banks von britischen Journalisten noch zum „Fußballer des Jahres“ gekürt worden. Nach dem Einbüßen des Binokularsehens musste er nun mit 35 Jahren seine Laufbahn auf höchster sportlicher Ebene beenden. Seine Werte jedoch haben die Zeit überdauert: In 73 Länderspielen spielte er 35-mal zu null und fing insgesamt nur 57 Gegentreffer.



**Gianluigi Buffon**  
Italien

Als Juventus im Sommer 2001 für ihn 52,8 Millionen Euro an den AC Parma überwies, schien klar, dass die Funktionäre der „Alten Dame“ den Verstand verloren haben. Wie bitte? Für einen Torwart? Niemand ahnte, dass die Ablöse für Gigi Buffon das schlaueste Invest in der Geschichte des Klubs sein würde. Denn der Sohn eines Gewichthebers und einer Kugelstoßerin entpuppte sich in knapp 20 Jahren, die er – mit einem kurzen Abstecher nach Paris – in Turin spielte, als Schlussmann mit fast übermenschlichen Fähigkeiten. Zwölf Scudetto konnte Juve mit ihm feiern. Der Marathonmann zwischen den Pfosten kriegte einfach nie genug: Sechsmal wurde er in seiner Laufbahn zum Welttorhüter gekürt. Mit seiner Titelbilanz ist er der erfolgreichste Profi in der Geschichte der Serie A und mit 648 Einsätzen auch der mit den meisten Partien. Mit 176 Länderspielen ist er italienischer Rekordspieler. Bei der WM 2006 war Buffon der Garant für den Titelgewinn der „Squadra Azzurra“, weil er im Shoot-out im Finale gegen Frankreich zum Helden wurde. Mit 43 Jahren absolvierte er im Halbfinale der Coppa sein 1100. Pflichtspiel für Juventus. Und ans Aufhören denkt er noch lange nicht: Aktuell ist er Ersatzkeeper des Zweitligisten Parma Calcio.



**Lew Jaschin**  
Sowjetunion

Um die wahre Größe eines Sportlers zu bewerten, sollte man sich nicht nur von Titeln und Trophäen leiten lassen. Zwar sind sie auch im Fall von Lew Jaschin aussagekräftig, schließlich war er Europameister (1960) und Olympiasieger (1956) und der einzige Torwart, der „Europas Fußballer des Jahres“ wurde (1963). Doch ebenso wichtig ist die Rolle, die jemand als Vorbild und Inspiration spielt – für das Publikum, die Reporter und vor allem die Berufskollegen, die das Glück hatten, ihn live zu erleben. Und niemand von denen – kein Fan, kein Journalist, kein Konkurrent im Tor – hat auch nur den geringsten Zweifel daran, dass Jaschin fast zwei Jahrzehnte lang der beste Schlussmann der Welt war. Kein Geringerer als Gordon Banks sagte: „Er war der erste wirkliche Super-Keeper. Er war das Vorbild für das Torwartspiel der nächsten 15 Jahre. Alles, was Jaschin tat, war vom Feinsten.“ (Außer vielleicht, dass er 80 Zigaretten am Tag rauchte.) In der Tat gehörte der Russe zu den ganz wenigen Torhütern, die auf der Linie und in der Luft gleichermaßen stark waren und dann auch noch mit Gusto Elfmeter hielten. Mindestens 150 waren es im Laufe seiner Karriere, was laut FIFA einen Weltrekord darstellt und nur unterstreicht, warum der Weltverband Jaschin 1999 den Titel „Torhüter des 20. Jahrhunderts“ verlieh. Das hat er leider nicht mehr erlebt, denn die „schwarze Spinne“ starb bereits als 60-Jähriger kurz vor dem Zerfall der Sowjetunion. Einige Jahre vorher hatte ihn sein Bewunderer Franz Beckenbauer in Moskau besucht. Warum Jaschin nie an Flucht aus der UdSSR gedacht habe, wollte der Deutsche wissen. „Wie hätte ich die Menschen in diesem Land allein lassen können?“, fragte Lew Jaschin zurück. ❖

# Legendäre Comebacks



**Fußball: Champions-League-Halbfinale, 2019, FC Liverpool vs. FC Barcelona 4:0 (1:0):** Wie konnte das nur passieren? Das wird sich sicherlich nicht nur Barcelonas Superstar Lionel Messi noch lange fragen, sondern jeder, der sich für Fußball interessiert. 3:0 hatten die Spanier das Hinspiel gewonnen – und an der Anfield Road gelang den Reds dann das Wunder. 4:0 siegte das Team des deutschen Trainers Jürgen Klopp – Georginio Wijnaldum (1.) schoss dabei zwei Tore.



**Fußball: Champions-League-Achtelfinale, 2017, Paris St. Germain vs. FC Barcelona 6:1:** Auch Barcelona selbst hat in seiner Geschichte schon grandiose Aufholjagden erlebt. Vor zwei Jahren verloren die Spanier 4:0 in Paris – und siegten im Camp Nou spektakulär 6:1, der entscheidende Treffer von Sergi Roberto fiel erst in der 95. Minute.



**Fußball: WM-Qualifikation, 2012, Deutschland vs. Schweden 4:4 (3:0):** So etwas hatte die deutsche Nationalmannschaft in ihrer 104-jährigen Länderspielgeschichte noch nie erlebt: Nach 60 Minuten überragendem Angriffsfußball mit traumhaften Kombinationen führte die DFB-Elf gegen Schweden 4:0. Doch nach dem Anschlusstreffer von Zlatan Ibrahimovic (Bild) spielten nur noch die Skandinavier. In der Nachspielzeit gelang Rasmus Elm noch der Ausgleich für Schweden.



**Fußball: Champions-League-Finale, 2005, FC Liverpool vs. AC Mailand 6:5 n.E. (0:3, 3:3, 3:3):** Die erste Hälfte war eine Demonstration der Italiener, die in allen Belangen besser waren und durch Tore von Paolo Maldini und Doppeltorschütze Hernán Crespo zur Halbzeit 3:0 führten. In der zweiten Hälfte brachten Kapitän Steven Gerrard, Vladimir Smicer und Xabi Alonso den Premier-League-Klub wieder ran. Ob die Wende mit der Einwechslung von Didi Hamann zusammenhing? Der Deutsche kam zur Halbzeit – und verwandelte den ersten Versuch im späteren Elfmeterschießen. Milans Andrej Schewtschenko vergab den entscheidenden Schuss – Liverpool holte den Titel. »Wir werden Tage brauchen, um das zu begreifen«, sagte Hamann später: »So etwas habe ich noch nicht erlebt.«

# Legendäre Comebacks



**Fußball: Bundesliga, 1973, Kaiserslautern vs. Bayern 7:4 (1:3):** Als Gerd Müller in der 57. Minute das 4:1 für die Bayern schoss, schien die FCK-Heimniederlage auf dem Betzenberg besiegelt. Doch es kam anders: Klaus Toppmöller und Josef Pirrung sorgten innerhalb von sechs Minuten für den Ausgleich, Ernst Diehl und Herbert Laumen schossen dann zusammen noch einmal drei Tore. »Der Franz Beckenbauer wusste am Ende überhaupt nicht mehr, wo die Mittellinie ist«, sagte Doppeltorschütze Pirrung später.



**Fußball: Uefa-Pokal-Finale 1988, Bayer Leverkusen vs. Espanyol Barcelona 3:0 (3:0, 0:0) n.V., 3:2 i.E.:** Damals wurden die Finalspiele im Uefa-Pokal noch in Hin- und Rückspielen ausgetragen. In Barcelona ging Bayer mit Trainer Erich Ribbeck an der Seitenlinie 0:3 unter. Doch in Leverkusen konnte das Team um Falko Götz und Bumkun Cha den Rückstand aufholen – und schließlich im Elfmeterschießen triumphieren.



**Fußball: Europapokal der Pokalsieger, Viertelfinale, 1986, Bayer 05 Uerdingen vs. Dynamo Dresden, 7:3 (1:3):** Das Hinspiel 0:2 verloren, im Rückspiel zur Halbzeit 1:3 zurückgelegen – die Entscheidung schien gefallen zu sein. Doch dann gelang den Uerdingern tatsächlich noch eine Aufholjagd. Wolfgang Funkel (Mitte), Lárus Guðmundsson, Wolfgang Schäfer, Dietmar Klingner sowie erneut Funkel und Schäfer gelangen sechs Tore in der zweiten Hälfte. Das Spiel ging als das »Wunder von der Grotenburg« in die Geschichte ein.



**Fußball: WM-Halbfinale, 1982, Deutschland vs. Frankreich 5:4 n.E.:** Deutschland lag in diesem Spiel scheinbar aussichtslos zurück. In der Verlängerung hatten die Franzosen bereits 3:1 geführt, doch die DFB-Auswahl glückte durch Karl-Heinz Rummenigge und vor allem dank Klaus Fischers legendären Fallrückziehers aus. Im Elfmeterschießen triumphierte Deutschland dann. Ein unrühmliches Kapitel dieses Spiels war die Aktion von DFB-Torhüter Toni Schumacher, der Patrick Battiston mit dem Becken im Gesicht traf. Der Franzose wurde mit einem angebrochenen Halswirbel und einer Gehirnerschütterung ausgewechselt.

# Suchbild



G H Q S P Q G M P P W E R T Z U I O I O Z I R T Q M T  
A E A S C H E E T T T E M U B Q W E B E R K N D A U A  
D D Y U N L K J H J C H A L D T D M N E R A D S Y T S  
Q G X E M Y N G I I M D T Z K A O G B Z U I O L G K D  
E Z H U P X J B U U U E T T R X L R M I U Z T S S D F  
B O D N L S F H G T Z N M N G S T G Q O T I B G L L R  
Z O E M M E R I C H N H T R G N M N M R K E B M P I H  
B H I I T E T S G J R E G C J H A S G H L U W M B E N  
Z S R N R S C Y V K T K S H V S B O T X O S K N S B B  
F B E B R M B C E R T D T L M X F L N V D J O X A R V  
N U D V Z P D S N M S C H O L L L K M H T F D S W I C  
A J C R J N U D N M I M L I N N Q W S S M D Y W R C X  
R N V H C X D G H N C O N I J E V I X C V B N M L H D  
F N Q T N V D T J N F B O E R Y F T W M A V Q W K R T  
N H D R B L M G U B H Q Z P I Z T R E E A D N X J P M  
W Q J W O D D S H Z J A U U J C D L H T W W Q W I H M  
I H R N D H L M E S K C Q Z D E T R S T R U N Z Q H F  
W D D O E Z L J I N M Z J H S R U R F Y I X I S A Q T  
H L A M R I P L H A W R H I S D T D R H P Z T G Y N R  
K A N D F G O F E X Q X B Z V K L O Z E N D R H L G E  
L P C R R R L W R E R T J F B R M W F L M S F D D N W  
S K N R M H T E G R S E A V R G F R X M S A S L E R Q  
W U E O T K B N E B W I M M E R I A K E V N L L O R M  
R E V F R C D E T G F D O D R V H L P R V O S K R N M  
D X C D T U H C N E W T R E W Q A S K L L U U T M U M

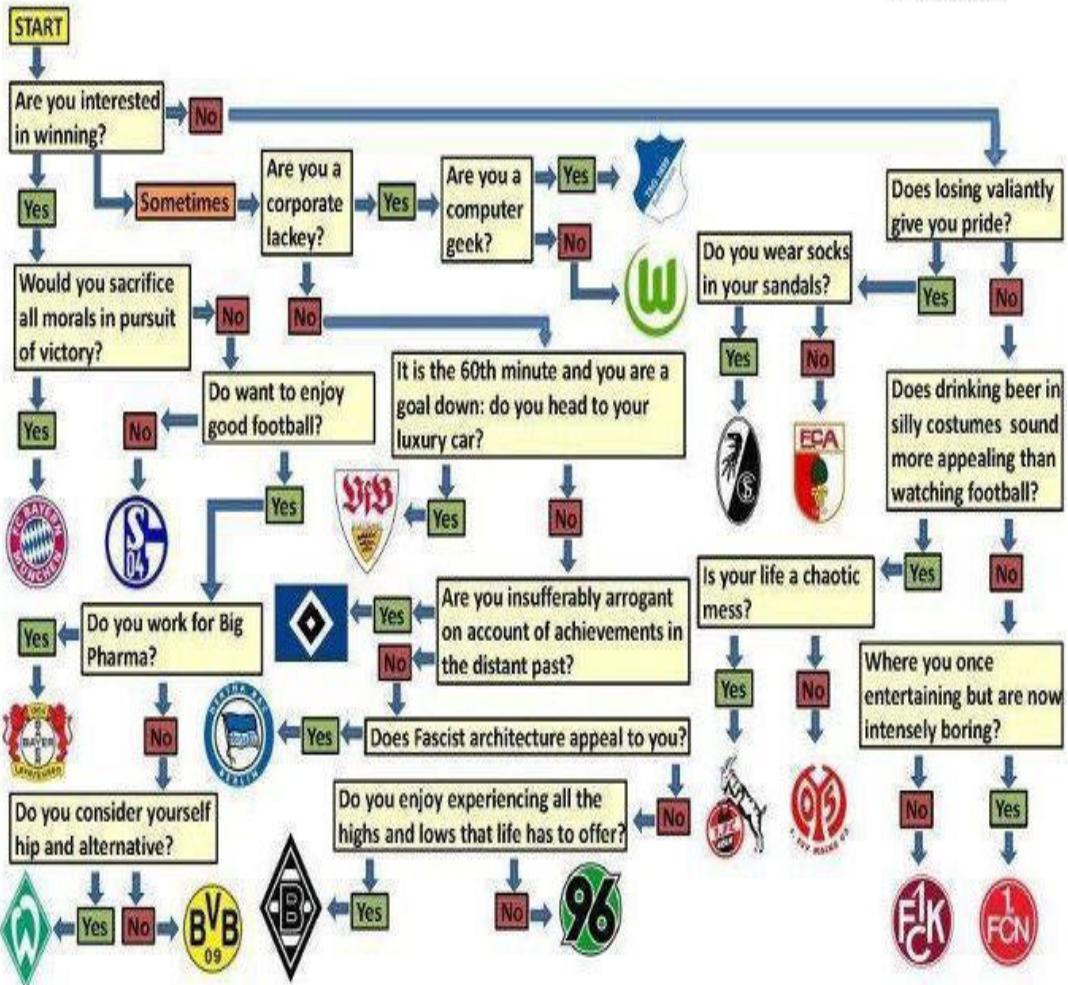
Im oberen Suchbild befinden sich  
die Namen von 10 ehemaligen  
deutschen Nationalspielern  
senkrecht wie waagerecht.  
Können Sie sie alle finden ?

Auflösung auf den folgenden Seiten !

# English for runaways



## How to choose your ideal Bundesliga Club





**Tiiiiiiiiinnnnnaaaaaaaaaa:** Peter Shilton geht es im Jahre 1980 bestens. Seit zehn Jahren ist er mit seiner Frau Sue verheiratet, hat zwei prächtige Söhne, ist englischer Nationaltorwart und spielt für Nottingham Forest, mit denen er gerade zum zweiten Mal den Europapokal der Landesmeister gewonnen hat. Doch an diesem frühen Morgen des 25. September sieht die Welt ganz anders aus. Shilton wird nur halb bekleidet und schlafend in seinem Jaguar aufgefunden, den er auf einem Feldweg hinter der Pferderennbahn abgestellt hat. Neben ihm liegt eine Frau, ebenfalls nicht mehr ganz angezogen. Es ist NICHT Shiltons Ehefrau, sondern eine gewisse Tina Street. Das Problem dabei: Der Mann, der die beiden so vorfindet, ist Tinas Ehemann Colin.

Als der das schlummernde Pärchen weckt, weigern die beiden sich, die Türen zu öffnen. Stattdessen lässt Shilton den Wagen an, rast davon und kracht gegen einen Laternenpfahl. Später gibt er an, er habe "eine Dame zum Essen ausgeführt". Er erhält eine Geldbuße von 350 Pfund und 15 Monate Fahrverbot. Bei Auswärtsspielen muss er sich länger noch ein langgezogenes "Tiiiiiiiiinnnnnaaaa!" der gegnerischen Fans anhören.

**Dann spiel du doch:** Es ist der 28. Juli 1994, als der englische Erstligist West Ham United ein Testspiel beim unterklassigen Club Oxford City bestreitet. Mit dabei ist auch Lee Chapman. Der 1,91 Meter große, bisweilen ungelenk wirkende Stürmer ist 34 Jahre alt und nicht mehr ganz so spritzig, was auch den mitgereisten West-Ham-Fans nicht verborgen geblieben ist. Hinter der Bank von Trainer Harry Redknapp (Foto) hat sich ein tätowierter Skinhead aufgebaut, der Chapman im Verlauf der ersten Halbzeit wüst beschimpft.

Nach dem Halbzeitpfeiff dreht sich Redknapp zu ihm um und fragt: "Kannst du so gut spielen, wie du redest?" Der Skinhead, ein 27-Jähriger namens Steve Davies, dessen Hals der eingestochene Schriftzug "West Ham" ziert, ist verwirrt. Die Verwirrung des Glatzkopfs nimmt noch zu, als Redknapp zu ihm sagt, heute sei der Tag, an dem sein größter Traum wahr werde: Er dürfe für seinen Verein spielen. Davies wird in die Umkleide geschickt und betritt zehn Minuten später das Spielfeld im West-Ham-Trikot.

Is er aufs Feld läuft, wird Redknapp von einem Journalisten gefragt: "Wer ist das, Harry?" Redknapp antwortet: "Was, hast du etwa die WM nicht gesehen? Das ist der großartige Bulgare Tittyschew!" "Ah, okay", sagt der Journalist und notiert sich den Namen des neuen Starspielers. Steve Davies erweist sich als nicht mal schlecht. Er schießt sogar ein Tor.

**Ein Tor reicht:** Alania Wladikawkas schafft in der Saison 2010/11 ein ganz besonderes Kunststück. Der russische Zweitligist qualifiziert sich für die Europa League und benötigt dafür nur ein einziges Tor.

Und das geht so: Alania erreicht das russische Pokalfinale, nachdem der Club in den Partien dorthin jeweils nach 0:0 und Verlängerung die Elfmeterschießen gewonnen hatte. Bis auf das Viertelfinale. Bevor dieses ausgetragen werden kann, muss Alantias Gegner, Saturn Moskau, Insolvenz anmelden. Die Partie wird mit 3:0 für Alania gewertet.

Im Finale trifft Alania dann auf den großen ZSKA Moskau. Der hat sich allerdings als Vizemeister 2010 bereits für die Europa League der Saison 2011/12 qualifiziert - das bedeutet, dass auch der Pokalfinalist einen Platz im Europacup sicher hat. Alania verliert prompt das Endspiel, schießt aber beim 1:2 sein allererstes Wettbewerbstor.



## Gut gemauschelt ist... doch verloren

Geschehen anlässlich des Tiger Cup 1998 in Vietnam. Im letzten Gruppenspiel trafen Indonesien und Thailand aufeinander, wobei beide Mannschaften schon für die Halbfinals qualifiziert waren. Die Konstellation führte dazu, dass der Sieger dieser Partie im Halbfinal auf den haushohen Turnierfavoriten Vietnam traf, der Verlierer jedoch gegen Singapore, einen krassen Außenseiter, spielen durfte. Vor diesem Hintergrund erstaunt es nicht, dass beide Mannschaften wenig Lust auf Angriffe, geschweige den Tore hatten. Nachdem beide Mannschaften zur Pause von Offiziellen mehrmals aufgemuntert wurden, gingen die Indonesier in der 2. Halbzeit zweimal in Führung, was jeweils postwendend durch die Thais mit dem Ausgleich beantwortet wurde. Kurz vor Schluss entschlossen sich die Indonesier das Spiel mit einem Eigentor zu entscheiden. Die Thailänder bekamen dies jedoch mit und stürmten geschlossen nach vorne um das gegnerische Tor zu verteidigen. In der Nachspielzeit gelang es dem indonesischen Torhüter Mursyid Effendi endlich den Ball zu behändigen. Kurzerhand drehte er sich um und hämmerte den Ball zum Entsetzen der Thais ins eigene Tor! Die Gerechtigkeit siegte dann doch noch, denn sowohl Thailand wie auch Indonesien verloren ihre jeweiligen Halbfinals. Beide Nationalmannschaften wurden vom asiatischen Fußballverband wegen „krassem Verstoß gegen die Sportlichkeit“ für 3 Monate gesperrt und mit je 40000 \$ gebüßt. Zusätzlich wurde der indonesische Torhüter Mursyid Effendi lebenslänglich gesperrt.



# Bilder vom Spitzenspiel



# Bilder vom Spitzenspiel



# Eindrücke der letzten Wochen



# Eindrücke der letzten Wochen



# Heute schon gelacht?



Die Lehrerin will sich in ihrer neuen Klasse einer Gelsenkirchener Schule beliebt machen und erzählt am ersten Schultag, dass sie S04-Fan ist. Als sie fragt, wer ebenfalls S04-Fan sei, melden sich alle Schüler. Nur ein kleines Mädchen meldet sich nicht.

"Warum meldest Du Dich denn nicht?" fragt die Lehrerin.

"Weil ich kein S04-Fan bin." sagt die Kleine.

"So, und zu welchen Verein hältst Du dann?"

"Ich bin Dortmund-Fan und ich bin stolz darauf!" antwortet das Mädchen.

"Dortmund? Um Himmels Willen, warum denn Dortmund?" will die Lehrerin wissen.

"Mein Papa kommt aus Dortmund und meine Mami auch. Und die sind beide Dortmund-Fans, also bin ich auch Dortmund-Fan!"

"Aber mein Kind" versucht die Lehrerin zu erklären, "man muss doch nicht alles seinen Eltern nachmachen. Stell Dir vor, Deine Mutter wäre Prostituierte und Dein Vater Rauschgifthändler oder Autoknacker ..was dann???"

"Ja dann wäre ich wohl S04-Fan..."

Die Mannschaft von Bayern München fliegt zu einem Champions-League-Spiel nach Spanien. Aus Langeweile beginnen die Burschen in der Maschine mit dem Leder zu spielen und bringen das kleine Flugzeug richtig zum schaukeln. Der Pilot kann die Maschine kaum noch halten und schickt den Funker nach hinten um für Ruhe zu sorgen. Nach zwei Minuten ist tatsächlich absolute Ruhe.

"Wie hast Du denn das gemacht?" fragt der Pilot.

"Na ja", meint der Funker, "ich habe gesagt:

Jungs, es ist schönes Wetter draußen, spielt doch vor der Tür!"

# Auflösung Suchbild



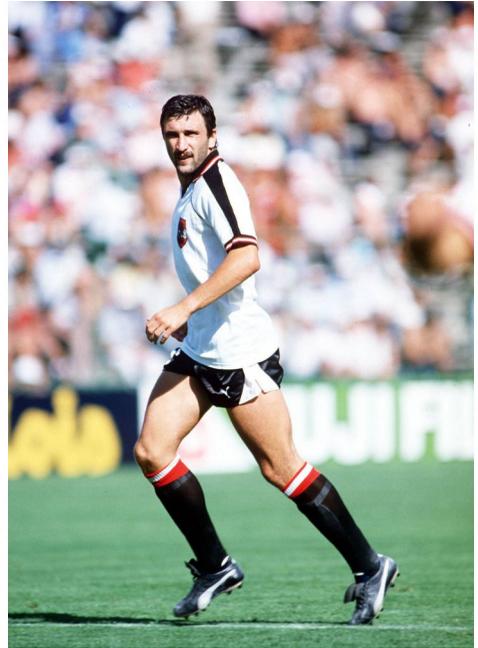
Folgende Namen waren  
im Suchbild versteckt :

G	H	Q	S	P	Q	G	M	P	P	W	E	R	T	Z	U	I	O	I	O	Z	I	R	T	Q	M	T
A	E	A	S	C	H	E	E	T	T	T	E	M	U	B	Q	W	E	B	E	R	K	N	D	A	U	A
D	D	Y	U	N	L	K	J	H	J	C	H	A	L	D	T	D	M	N	E	R	A	D	S	Y	T	S
Q	G	X	E	M	Y	N	G	I	I	M	D	T	Z	K	A	O	G	B	Z	U	I	O	L	G	K	D
E	Z	H	U	P	X	J	B	U	U	U	E	T	T	R	X	L	R	M	I	U	Z	T	S	S	D	F
B	O	D	N	L	S	F	H	G	T	Z	N	M	N	G	S	T	G	Q	O	T	I	B	G	L	L	R
Z	O	E	M	M	E	R	I	C	H	N	H	T	R	G	N	M	N	M	R	K	E	B	M	P	I	H
B	H	I	I	T	E	T	S	G	J	R	E	G	C	J	H	A	S	G	H	L	U	W	M	B	E	N
Z	S	R	N	R	S	C	Y	V	K	T	K	S	H	V	S	B	O	T	X	O	S	K	N	S	B	B
F	B	E	B	R	M	B	C	E	R	T	D	T	L	M	X	F	L	N	V	D	J	O	X	A	R	V
N	U	D	V	Z	P	D	S	N	M	S	C	H	O	L	L	K	M	H	T	F	D	S	W	I	C	
A	J	C	R	J	N	U	D	N	M	I	M	L	I	N	N	Q	W	S	S	M	D	Y	W	R	C	X
R	N	V	H	C	X	D	G	H	N	C	O	N	I	J	E	V	I	X	C	V	B	N	M	L	H	D
F	N	Q	T	N	V	D	T	J	N	F	B	O	E	R	Y	F	T	W	M	A	V	Q	W	K	R	T
N	H	D	R	B	L	M	G	U	B	H	Q	Z	P	I	Z	T	R	E	E	A	D	N	X	J	P	M
W	Q	J	W	O	D	D	S	H	Z	J	A	U	U	J	C	D	L	H	T	W	W	Q	W	I	H	M
I	H	R	N	D	H	L	M	E	S	K	C	Q	Z	D	E	T	R	S	T	R	U	N	Z	Q	H	F
W	D	D	O	E	Z	L	J	I	N	M	Z	J	H	S	R	U	R	F	Y	I	X	I	S	A	Q	T
H	L	A	M	R	I	P	L	H	A	W	R	H	I	S	D	T	D	R	H	P	Z	T	G	Y	N	R
K	A	N	D	F	G	O	F	E	X	Q	X	B	Z	V	K	L	O	Z	E	N	D	R	H	L	G	E
L	P	C	R	R	R	L	W	R	E	R	T	J	F	B	R	M	W	F	L	M	S	F	D	D	N	W
S	K	N	R	M	H	T	E	G	R	S	E	A	V	R	G	F	R	X	M	S	A	S	L	E	R	Q
W	U	E	O	T	K	B	N	E	B	W	I	M	M	E	R	I	A	K	E	V	N	L	L	O	R	M
R	E	V	F	R	C	D	E	T	G	F	D	O	D	R	V	H	L	P	R	V	O	S	K	R	N	M
D	X	C	D	T	U	H	C	N	E	W	T	R	E	W	Q	A	S	K	L	L	U	U	T	M	U	M



## Hans Krankl

(\* 14. Februar 1953 in Wien; eigentlich Johann Krankl) ist ein ehemals erfolgreicher internationaler Fußballspieler. Nach seiner aktiven Karriere als Spieler wurde er Fußballtrainer, unter anderem war er Teamchef des österreichischen Nationalteams und trainierte zuletzt den LASK Linz.



Krankl absolvierte 69 Länderspiele für Österreich und erzielte dabei 34 Tore. Den größten Erfolg mit der österreichischen Fußballnationalmannschaft erreichte er bei der Fußballweltmeisterschaft 1978 in Argentinien. In Cordoba war er mit zwei Toren maßgeblich am legendären 3:2-Sieg über Deutschland beteiligt. Auch im Klubfußball feierte er international große Erfolge. Krankl wechselte nach der Fußballweltmeisterschaft 1978 zum FC Barcelona, wo er bis 1981 spielte. Er wurde in seiner ersten Saison für die Katalanen spanischer Torschützenkönig mit 29 Meisterschaftstoren. In dieser Saison konnte er mit Barca auch den Europapokal der Pokalsieger gewinnen. Im Endspiel in Basel steuerte er beim Sieg gegen Fortuna Düsseldorf das entscheidende Tor zum 4:3 Sieg der Spanier bei. Von den spanischen Fans erhielt er seinen Spitznamen "Goleador". Auch mit Rapid erreichte er 1985 das Finale des Europapokals der Pokalsieger, in dem die Wiener allerdings trotz eines Tores von Hans Krankl mit 1:3 gegen den FC Everton unterlagen.

### Abseits des Fußballfeldes

Neben seiner Karriere im Fußball ist Krankl auch im Musikgeschäft erfolgreich. Unter dem Namen "Johann K" stieg er bereits mehrfach in Charts ein, die Titel seiner bekanntesten Lieder sind "Lonely Boy", "Der Bätmän bin i" und "Rostige Flügel". Auch heute veröffentlicht er noch CDs, zuletzt mit einer Band aus Salzburg. Von November 1996-1998 moderierte er die Musiksendung "Der Nachtfalke" auf Radio Wien.

Hans Krankl bezeichnet sich selbst als Familienmensch ("Es gibt in meinem Leben drei zentrale Punkte: 1. Familie, 2. Fußball, 3. Musik"). Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern

# Promitipp:



<b>RSV Oggenhausen</b>	-	<b>TSG Giengen</b>	<b>3:1</b>
<b>SGM Herbrechtingen/Bolheim</b>	-	<b>SG Hohenmemmingen/ Burgberg 2</b>	<b>3:0</b>
<b>SV Mergelstetten 2</b>	-	<b>ASV Heidenheim</b>	<b>1:2</b>
<b>SC Hermaringen 2</b>	-	<b>SG Auernheim/Neresheim</b>	<b>1:2</b>
<b>SG Heldenfingen/Heuchlingen 2</b>	-	<b>TSG Nattheim 2</b>	<b>1:1</b>



## Heute tippt Jessica Weiszhar

RSV Oggenhausen Edel-Fan  
den aktuellen Spieltag

			Tipp	Ergebnis
<b>RSV Oggenhausen</b>	-	<b>SGM Herbrechtingen/ Bolheim</b>	<b>2:0</b>	<b>1:0</b>
<b>SV Mergelstetten 2</b>	-	<b>SG Auernheim/Neresheim</b>	<b>2:4</b>	<b>0:1</b>
<b>TSG Nattheim 2</b>	-	<b>SG Hohenmemmingen/ Burgberg 2</b>	<b>6:1</b>	<b>5:0</b>
<b>ASV Heidenheim</b>	-	<b>TSG Giengen</b>	<b>1:2</b>	<b>1:1</b>
<b>SG Heldenfingen/ Heuchlingen 2</b>	-	<b>SC Hermaringen 2</b>	<b>5:3</b>	<b>1:4</b>

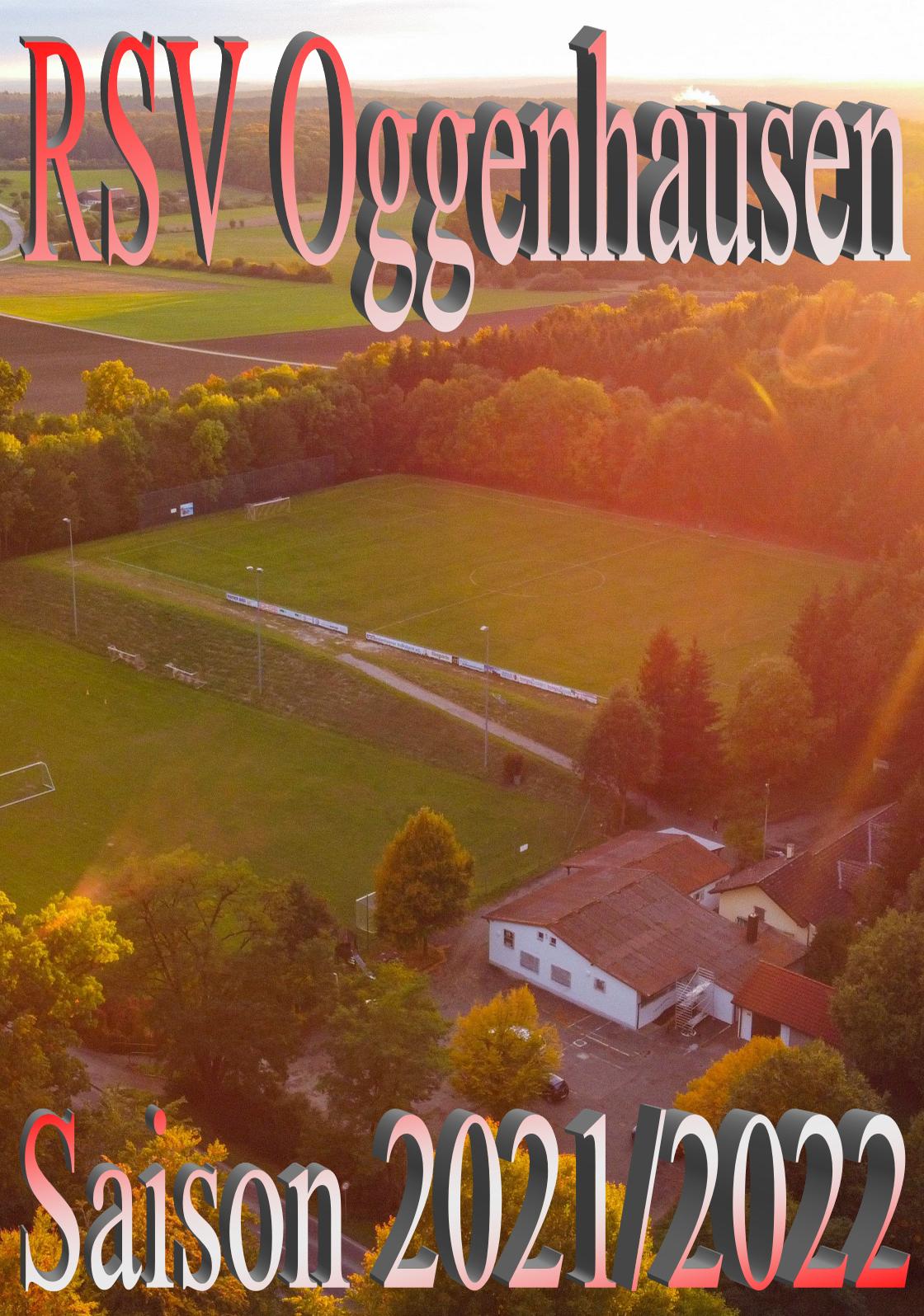


## Patrick Mainka

Großer Harry Potter Fan aus Gütersloh  
tippte in der letzten Ausgabe  
den Spieltag  
und erzielte **3 Punkte**

richtiges Ergebnis = 3 Punkte, richtige Tendenz = 1 Punkt

# RSV Oggenhausen

An aerial photograph of a football club's facilities during the golden hour of sunset. The scene features a large green football pitch with white markings, surrounded by a fence and several tall stadium lights. In the foreground, there are several white buildings with dark roofs, likely the club's administrative or player housing. The background is filled with a dense forest of trees, some of which are showing autumnal colors. The sky is a mix of orange, yellow, and light blue, with the sun low on the horizon.

Saison 2021/2022